

**OPEL**

**OPEL**

GAL

## **FAHRZEUGDATEN**

Alle Fahrzeugdaten können bei geöffneter Motorhaube abgelesen werden.

Das Typenschild befindet sich an der Stirnwand oben rechts.

Die Fahrgestellnummer ist an der Stirnwand oben links eingepreßt.

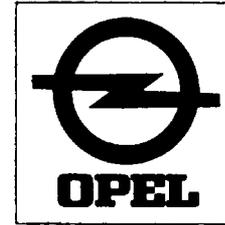
Die Motornummer ist auf der linken Motorseite in das Kurbelgehäuse eingeschlagen.

## **WAGENSCHLÜSSEL**

Der Wagenschlüssel ist für die Schließung der Türen sowie zur Bedienung des Zünd- und Anlaßschalters mit Lenkradsperrschloß vorgesehen. Der Tankverschlußdeckel wird mit einem gesonderten Schlüssel verschlossen.

Sollte aus irgendeinem Grund einmal ein Schlüssel neu beschafft werden müssen, so ist dazu die Angabe der Schlüsselnummer erforderlich. Sie finden für jeden Schlüssel die Nummer auf einer Folie, die auf den Schlüsselgriff aufgeklebt ist. Bitte notieren Sie die Schlüsselnummer, falls dies nicht schon bei der Wagenauslieferung erfolgt ist, auf der Umschlaginnenseite der amtlichen Kraftfahrzeugpapiere sowie zusätzlich in Ihren privaten Unterlagen, z. B. Notizbuch, und entfernen Sie danach die Folien von den Schlüsseln. Dadurch sind Sie sicher, daß die Schlüsselnummern keinen unbefugten Personen zugänglich sind.

# OPEL GT



## ADAM OPEL AKTIENGESELLSCHAFT - RÜSSELSHEIM AM MAIN

Copyright by Adam Opel Aktiengesellschaft, Rüsselsheim, Germany. Nachdruck oder Übersetzung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der Adam Opel Aktiengesellschaft nicht gestattet. Alle Rechte nach dem Gesetz über das Urheberrecht bleiben der Adam Opel Aktiengesellschaft vorbehalten.

Änderungen der technischen Details des Fahrzeugs gegenüber den Angaben und Abbildungen in dieser Betriebsanleitung sowie Änderungen dieser Betriebsanleitung selbst bleiben der Adam Opel Aktiengesellschaft ausdrücklich vorbehalten.

KTA-1006/8

Ausgabe April 1973

## INHALTSVERZEICHNIS

Abschleppen .....	48	Motorhaube .....	31
Anhängerbetrieb .....	49	Motornummer .....	2. Umschlagseite
Anlassen des Motors .....	9, 10, 11	Öle .....	45, 46, 52, 53, 54
Ascher .....	23	Pflege .....	50, 56, 57, 58
Auspuffgase .....	9	Räder, Reifen .....	37, 52
Automatisches Getriebe .....	12, 40 ff.	Reifenluftdruck .....	86
<b>Batterie</b> .....	47	Radio .....	17
Bedienungselemente .....	6	Radwechsel .....	60
Beleuchtung .....	18 ff.	<b>Schaltgetriebe</b> .....	12
Belüftung .....	24 ff.	Schaltplan .....	88, 89
Betriebstemperatur .....	14	Scheckheft .....	13
Bremsen .....	36	Scheibenwaschanlage .....	29, 51
Bremsflüssigkeit .....	47, 55	Scheibenwischer .....	28
<b>Drehzahlen</b> .....	13, 38	Sicherheit .....	4, 33
Elektrische Anlage .....	61	Sicherheitsgurte .....	35
Ersatzrad .....	59	Sicherungen .....	61
<b>Fahrbetrieb</b> .....	39, 52	Signalanlage .....	21, 22
Fahrgestellnummer .....	2. Umschlagseite	Sitzverstellung .....	32
Fahrhinweise .....	38	Stillegung .....	49
Fenster .....	30	<b>Technik des Opel GT</b> .....	71 ff.
<b>Geschwindigkeiten</b> .....	38	Technische Daten .....	82 ff.
Glühlampen .....	62 ff., 83, 84	Türen .....	30
<b>Heizung</b> .....	24 ff.	Typenschild .....	2. Umschlagseite
Instrumente .....	6, 13 ff.	<b>Wagenschlüssel</b> .....	2. Umschlagseite
<b>Kontrollleuchten</b> .....	16	Werkzeug .....	59
Kraftstoff .....	44, 53	Winterbetrieb .....	50, 51, 52
Kühlmittel .....	46, 51	<b>Zeituhr</b> .....	17
<b>Lenkradsperrschloß</b> .....	8	Zigarrenanzünder .....	23
		Zünd- und Anlaßschalter .....	8

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU IHREM NEUEN WAGEN,

der in einem der modernsten Automobilwerke der Welt entstanden ist und der alle neuzeitlichen Erkenntnisse der automobiltechnischen Entwicklung in sich birgt. Solide Konstruktion und weitgehende Wartungsfreiheit zeichnen diesen Wagen besonders aus.

Es ist unsere aufrichtige Bitte an Sie, der vor Ihnen liegenden Betriebsanleitung Ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit Sie von vornherein mit allen wissenswerten Dingen vertraut werden. Führen Sie die Betriebsanleitung stets im Wagen mit sich; sie wird Ihnen in mancherlei Situationen wertvolle Hinweise geben.

Denken Sie bei aller Freude über Ihren neuen Wagen aber auch an Ihre Sicherheit und die Ihrer Mitmenschen. Wir haben in dieser Betriebsanleitung dem Thema „Sicherheit“ einen breiten Rahmen gewidmet und dürfen sicherlich erwarten, daß Sie diesem Thema Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Denken Sie auch daran, daß die regelmäßige Durchführung der Wartungsarbeiten wesentlich dazu beiträgt, die Verkehrssicherheit Ihres Wagens und seine Zuverlässigkeit zu erhalten. Übertragen Sie alle Kundendienstarbeiten einer autorisierten Opel-Werkstatt, in der qualifizierte, durch Schulung im Herstellerwerk speziell mit dem Fabrikat vertraute Fachkräfte sowie modernste Geräte und Spezialwerkzeuge zu Ihrer Verfügung stehen. Nur unter dieser Voraussetzung kann Ihnen die Aufrechterhaltung der Garantie sowie die Anerkennung eventueller Garantieansprüche zugesichert werden.

Über 4000 autorisierte Opel-Werkstätten stehen zur Betreuung Ihres Wagens in Europa, in Vorderasien und in Nordafrika zur Verfügung. In anderen Teilen der Erde steht der weltweite Kundendienst der General-Motors-Corporation bereit. Sie bieten Gewähr für die Durchführung aller Arbeiten nach Werksangaben. Die Druckschrift „Opel-Euroservice – Ihr Kundendienst in Europa“ erhalten Sie bei allen autorisierten Opel-Werkstätten.

Wir sind sicher, daß Sie mit diesem Wagen viel Freude haben werden und wünschen Ihnen immer und überall gute Fahrt.



## ZUM THEMA „SICHERHEIT“

Seit Jahren zählt die Adam Opel Aktiengesellschaft zu den Automobilherstellern, die in Konstruktion und Fertigung ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheit des Fahrzeuges richten. Erfahrung, technischer Fortschritt, moderne Fertigungsmethoden, verbesserte oder neue Werkstoffe und nicht zuletzt das Wissen, daß das Streben nach optimaler Sicherheit zu unseren vornehmsten Pflichten zählt, haben auch bei Ihrem Wagen zu einem Fahrzeug geführt, das Ihnen in technischer Hinsicht neben seiner Zuverlässigkeit ein hohes Maß an Sicherheit bietet.

Denken Sie aber stets daran, daß ein sicheres Fahrzeug allein Sie nicht in allen Situationen vor Schaden bewahren kann. Die Sicherheit auf der Straße ist unter anderem auch abhängig

- ① von Ihnen, dem Fahrer,
- ② vom Zustand Ihres Wagens,
- ③ von den Wetterbedingungen, von der Verkehrssituation und dem Zustand der Straße.

Denken Sie weiterhin daran, daß richtige Bedienung, regelmäßige Wartung und häufige Kontrollen aller für die Sicherheit wichtigen Faktoren die Voraussetzung sind für

- Zuverlässigkeit Ihres Wagens
- Sicherheit für Sie, Ihre Mitfahrer und alle übrigen Verkehrsteilnehmer.
- Wirtschaftliches Fahren

**Auftretende Funktionsstörungen sind unverzüglich beheben zu lassen. In einzelnen Fällen kann es erforderlich sein, die Fahrt sofort zu unterbrechen und sie erst nach Inanspruchnahme fachmännischer Hilfe fortzusetzen.**

Die nebenstehende Zusammenstellung wichtiger, der Sicherheit dienender Kontrollen mag Ihnen dazu verhelfen, sich rasch von Ihrer persönlichen Fahrbereitschaft und der Verkehrssicherheit Ihres Wagens zu überzeugen. Selbstverständlich beeinflussen diese Kontrollen nicht die regelmäßige Durchführung der Wartungsarbeiten, wozu wir Ihnen im Kundendienst-Scheckheft ein wohlgedachtes und wohlüberlegtes Programm anbieten.

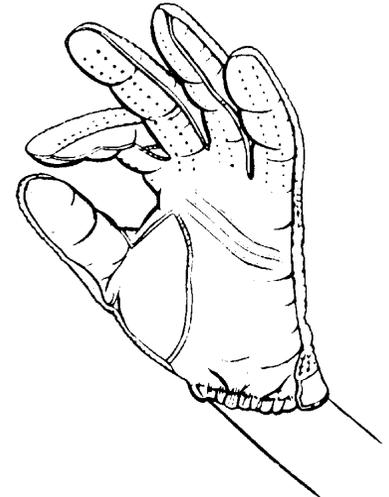
- Stellen Sie Sitze und Spiegel passend ein.
- Achten Sie auf einwandfreie Funktion der gesamten Beleuchtung und Signalanlage sowie der Scheibenwischer und der Scheibenwaschanlage.
- Prüfen Sie regelmäßig den Reifenluftdruck und den Reifenzustand.
- Überzeugen Sie sich vor jeder Fahrt davon, daß die Bremsen einwandfrei funktionieren.
- Legen Sie stets die Sicherheitsgurte an.
- Seien Sie vorsichtig beim Einreihen in den fließenden Verkehr.
- Beachten Sie die Wetter- und Straßenbedingungen – und fahren Sie entsprechend.

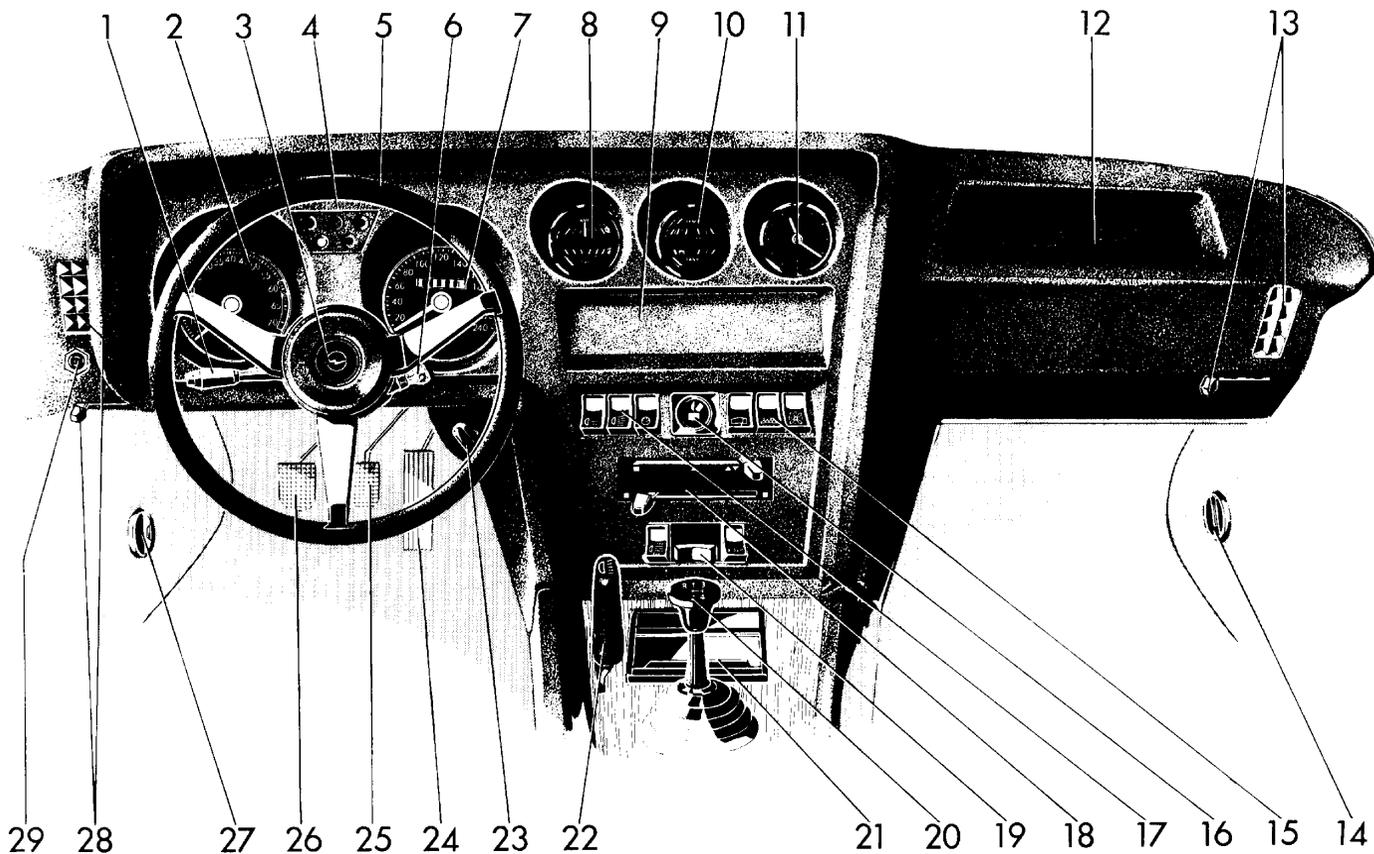


## ***Damit Sie Freude an Ihrem Wagen haben***

Das ist unser Ziel: Die Freude an Ihrem Wagen zu erhalten. Tausende von autorisierten Opel-Werkstätten in Europa bieten Ihnen einen erstklassigen Service zu angemessenen Preisen. Sie erhalten einen schnellen, verlässlichen und individuellen Service, eben: EUROSERVICE. Erfahrene, im Werk geschulte Fachkräfte arbeiten nach den speziellen Vorschriften des Werkes.

**Hinter OPEL GM EUROSERVICE steht die Erfahrung des führenden Automobil-Konzerns der Welt.**





**INSTRUMENTE  
BEDIENUNGSELEMENTE**

- |   |   |
|---|---|
| 1 Signalschalter und Schalter für elektrische Scheibenwaschanlage (Signalschalter beim GT/J)                    | 15 Wippschaltergruppe für Scheibenwischer, heizbare Heckscheibe (Sonderausstattung) und Gebläse |
| 2 Drehzahlmesser  | 16 Zigarrenanzünder (außer beim GT/J)   |
| 3 Signalhornknopf   | 17 Wippschaltergruppe für Standlicht, Abblendlicht und Instrumentenbeleuchtung                  |
| 4 Kontrolleuchten für Blinker, Fernlicht, Scheinwerferrauschwenkung (und Handbremse bei automatischem Getriebe) | 18 Schalter für Belüftung und Frischluftheizung   |
| 5 Lenkrad   | 19 Wippschaltergruppe für Warnblinkanlage sowie für Nebelscheinwerfer                           |
| 6 Zünd- und Anlaßschalter mit Lenkradsperrschloß  | 20 Schalthebel  |
| 7 Tachometer mit Kilometerzähler  | 21 Ascher   |
| 8 Amperemeter und Öldruckmesser (außer beim GT/J) mit eingebauten Kontrolleuchten für Ladestrom und Öldruck     | 22 Bedienungshebel für versenkbare Scheinwerfer   |
| 9 Abdeckblende (für Radioeinbau)  | 23 Zuggriff für Motorhaubenentriegelung   |
| 10 Kühlmittelfernthermometer und Kraftstoffmesser   | 24 Gaspedal   |
| 11 Elektrische Zeituhr (außer beim GT/J)  | 25 Bremspedal   |
| 12 Handschuhkasten mit Haltegriff   | 26 Kupplungspedal   |
| 13 Frischluftdüse mit Bedienungshebel   | 27 Drehklappe für Frischluftaustritt  |
| 14 Drehklappe für Frischluftaustritt  | 28 Frischluftdüse mit Bedienungshebel   |
|   | 29 Kontrolleuchte für heizbare Heckscheibe  |

## ZÜND- UND ANLASS-SCHALTER MIT LENKRADSPERRSCHLOSS

Der Zünd- und Anlaßschalter ist mit dem Lenkradsperrschloß kombiniert und rechts an der Lenksäule angeordnet. Das Schloß läßt sich in allen Stellungen nur mit dem Schlüssel betätigen.

Block  
Aus  
Ein  
Anlassen



**Schloßstellungen.** Die auf dem Schließzylinder angegebenen Schloßstellungen sind jeweils dann eingeschaltet, wenn das betreffende Kennzeichen – B, O, I oder II – der roten Markierung am Schloßhals gegenübersteht.

**B Blockstellung.** Zündung ausgeschaltet, Lenkung blockiert, Schlüssel abziehbar. Stecken Sie in Blockstellung B den Schlüssel so in das Schloß, daß die Kerbe am Schlüssel in Richtung der roten Markierung zeigt.

Beachten Sie bitte, daß das Lenkradsperrschloß erst nach dem Abziehen des Schlüssels einrasten kann. Dadurch ist ein ungewolltes Einrasten bei noch im Schloß steckendem Schlüssel ausgeschlossen – ein wichtiger Sicherheitsfaktor in mancherlei Situationen.

**O Ausstellung.** Zündung ausgeschaltet, Lenkung frei, Schlüssel nicht abziehbar.

**I Fahrtstellung.** Zündung eingeschaltet, Lenkung frei, Schlüssel nicht abziehbar; Kontrollleuchten für Ladestrom und Öl-Druck leuchten. Lassen Sie die Zündung nicht längere Zeit ohne laufenden Motor eingeschaltet.

**II Anlaßstellung.** Schlüssel gegen leichten Federdruck in Anlaßstellung drehen. Lassen Sie den Schlüssel sofort los, sobald der Motor angesprungen ist, da Sie andernfalls den Anlasser gefährden – der

Schlüssel springt automatisch in Fahrtstellung zurück.

**Sicherung gegen unbefugte Benutzung.** Da das Schloß in allen Stellungen nur mit dem Schlüssel zu betätigen ist, läßt sich der Wagen nicht ohne Schlüssel starten bzw. fahren. Bei blockierter Lenkung – Stellung B und abgezogenem Schlüssel – ist der Wagen manövrierunfähig und gegen unbefugte Benutzung gesichert. Um die Lenkung sicher zu blockieren, ist nach Abziehen des Schlüssels etwas am Lenkrad zu drehen, bis die Sicherung hörbar einrastet und das Lenkrad sich nicht mehr drehen läßt. Beim Ausschalten der Blockierung ist der Sperrbolzen durch leichtes Drehen am Lenkrad zu entlasten.

Achten Sie darauf, daß Sie niemals während der Fahrt B einschalten.

**NUR MIT EINGESCHALTETER ZÜNDUNG FAHREN!**

Viele Teile der elektrischen Anlage sind nur bei eingeschalteter Zündung funktionsfähig. Da die Funktion der elektrischen Anlage, insbesondere der Signaleinrichtungen, für die Verkehrssicherheit von ausschlaggebender Bedeutung ist, dürfen Sie den Wagen nie mit ausgeschalteter Zündung ausrollen oder bergabfahren lassen, um sich und andere Personen nicht zu gefährden.

## ANLASSEN DES MOTORS

Bringen Sie bei Wagen mit Schaltgetriebe vor dem Anlassen den Schalthebel in Leerlaufstellung. Bei Wagen mit automatischem Getriebe ist ein Anlassen des Motors nur in den Wählhebelstellungen P und N möglich. Beachten Sie bitte die nebenstehenden Hinweise über das Anlassen des Motors.

**Um die Dioden in der Drehstromlichtmaschine nicht zu gefährden, darf zum Starten kein Schnelllader als Starthilfe verwendet werden.**

### ACHTUNG! AUSPUFFGASE SIND GIFTIG!

Das im Auspuffgas enthaltene Kohlenmonoxyd ist geruch-, geschmack- und farblos, jedoch äußerst giftig. Vermeiden Sie deshalb das Einatmen von konzentriert auftretenden Auspuffgasen und lassen Sie beim Anlassen des Motors in der Garage stets die Garagentür offenstehen.

**Bei kaltem Motor:** War der Motor längere Zeit nicht in Betrieb und schlägt das Kühlmittelfernthermometer nicht aus, so ist der Motor kalt. Achten Sie beim Starten eines kalten Motors darauf, daß bei Wagen mit Startautomatik anders zu verfahren ist als bei Wagen mit manueller Luftklappenbetätigung.

Vor dem Anlassen ist das Gaspedal kurz niederzutreten, um die Startautomatik in Funktion zu setzen. Nach dem Anspringen läuft der Motor mit erhöhter Drehzahl, die nach einigen Sekunden durch erneutes kurzes Niedertreten des Gaspedals auf einen niedrigeren Wert zurückgeht. Sobald der Motor seine Betriebstemperatur erreicht hat, geht die Drehzahl durch kurzes Niedertreten des Gaspedals auf normale Leerlaufdrehzahl zurück. Betätigen Sie das Gaspedal aber nicht während des eigentlichen Anlassens.

**Bei warmem Motor:** Nach relativ kurzer Zeit zwischen einer vorangegangenen Fahrt und dem Anlassen ist der Motor noch warm, und das Kühlmittelfernthermometer schlägt leicht aus. Treten Sie während des Anlassens das Gaspedal etwas nieder.

**Bei heißem Motor:** Ging dem Anlassen unmittelbar eine längere Fahrt voraus, so ist der Motor noch heiß. Treten Sie während des Anlassens das Gaspedal ganz durch. Falls das Kraftstoff-Luft-Gemisch durch unnötiges Betätigen des Gaspedals überfettet und nicht zündfähig ist, so starten Sie den Motor noch einmal bei Vollgasstellung des Pedals.

**Anschieben.** Bei Wagen mit Schaltgetriebe kann der Motor auch durch Anschieben in Gang gesetzt werden. Dazu sind alle unnötigen Stromverbraucher auszuschalten, das Kupplungspedal niederzutreten und der 2. oder 3. Gang einzulegen. Lassen Sie während des Anschiebens die Kupplung langsam kommen, sobald die Geschwindigkeit ausreichend hoch ist.

Vom **Anschleppen** mit einem Hilfsfahrzeug raten wir wegen der Gefahr des Auffahrens unbedingt ab.

**Bei Wagen mit automatischem Getriebe ist ein Anlassen des Motors durch Anschieben nicht möglich. Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf den folgenden Seiten.**

## ANLASSEN DES MOTORS

**Anschieben.** Ein Anlassen des Motors ist bei Wagen mit automatischem Getriebe durch Anschieben nicht möglich.

Deshalb empfehlen wir bei Ausfall der Batterie, insbesondere bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe, die Verwendung der im Opel-Zubehör enthaltenen **Starthilfekabel**, Katalog-Nr. 1702525, mit denen die Batterie eines anderen Wagens angezapft werden kann.

Beachten Sie bitte, um Verletzungen von Personen und Beschädigungen der Fahrzeuge zu vermeiden, beim Anschließen der Kabel folgende Sicherheitspunkte:

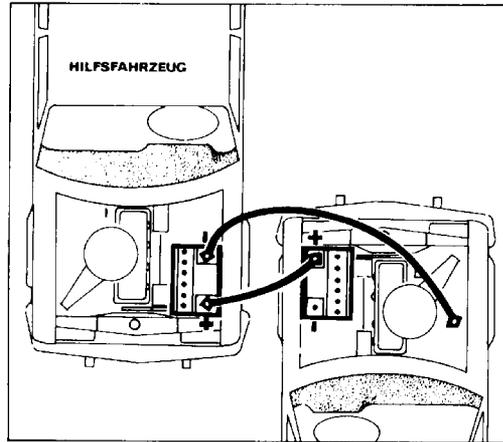
- Elektrische Funken oder offene Flammen in der Nähe der Batterie unbedingt vermeiden.
- Halten Sie die Batterieflüssigkeit fern von Augen, Haut, Geweben und lackierten Flächen – die Flüssigkeit enthält Schwefelsäure, die bei direktem Kontakt Verletzungen und Beschädigungen verursacht.
- Beim Umgang mit der Batterie sollte ein Augenschutz getragen werden.

**Bei der Benutzung von Starthilfekabeln sollten die entladene Batterie und die zum Starten verwendete Hilfsbatterie mit Vorsicht behandelt werden. Befolgen Sie genauestens die nachfolgenden Anweisungen und vermeiden Sie das Auftreten von Funken:**

1. Zum Starten eines Fahrzeuges mit entladener Batterie muß eine Hilfsbatterie mit gleicher Spannung (12 Volt) benutzt werden.
2. Zur Schonung der Hilfsbatterie kann der Motor des stromabgebenden Fahrzeuges während des Startvorganges im Leerlauf laufen.
3. Handbremse anziehen und beim automatischen Getriebe Parkstellung „P“ einlegen. Beim Schaltgetriebe Schalthebel in Leerlaufstellung bringen. Alle unnötigen Stromverbraucher ausschalten.
4. Die Verschlusskappen beider Batterien abnehmen und Tücher über die Öffnungen der Batterien legen. Diese Vorsichtsmaßnahme vermindert die Explosionsgefahr, die beim Anschluß einer voll geladenen Hilfsbatterie an eine entladene Batterie immer vorhanden ist.
5. Vor Anschluß der Kabel ist darauf zu achten, daß **kein Kontakt zwischen beiden Fahrzeugen** besteht.
6. Das eine Ende eines Starthilfekabels an den **positiven Pol der Hilfsbatterie** anschließen (markiert durch ein Pluszeichen am Batteriegehäuse oder am Pol) und das andere Ende des gleichen Kabels an den **positiven Pol der entladenen Batterie** befestigen.
7. Verbinden Sie ein Ende des zweiten Starthilfekabels mit dem negativen Pol der Hilfsbatterie (gekennzeichnet durch ein Minuszeichen) und das andere Ende des gleichen Kabels mit der Fahrzeugmasse – z. B. mit der Massekabelbefestigung am Motorblock oder einer Verschraubung der Motoraufhängung – **nicht aber mit dem negativen Pol der entladenen Batterie!** Wählen Sie dabei einen Anschlußpunkt, der möglichst weit weg von der entladenen Batterie liegt.
8. Nach erfolgter Verbindung Fahrzeug mit entladener Batterie, wie üblich, starten.



## ANLASSEN DES MOTORS



Achten Sie beim Starten Ihres Motors unter Zuhilfenahme der Starthilfekabel darauf, daß die Polklemmen eines Kabels die des anderen Kabels nicht berühren. Während des gesamten Vorganges nicht über die Batterie beugen.

Beim Abnehmen der Kabel ist genau in umgekehrter Reihenfolge wie bei deren Anschluß zu verfahren. Nach Einschrauben der Verschlußkappen sind die verwendeten Tücher wegen möglicher Säurerückstände wegzuwerfen.

**Achtung!** Jede Abweichung von obiger Anleitung kann

1. durch Herausspritzen von Säure aus den Einfüllöffnungen der Batterien zur Verletzung von Personen führen,
2. Verletzungen oder Beschädigungen durch Explosion der Batterien zur Folge haben,
3. zu Beschädigungen der elektrischen Anlagen an beiden Fahrzeugen führen.

Bitte beachten Sie beim Anschluß der Starthilfekabel auch die Hinweise in der den Kabeln beigefügten Gebrauchsanleitung.

## SCHUTZ DER ELEKTRONISCHEN BAUELEMENTE

Um Störungen an den elektronischen Bauteilen der elektrischen Anlage zu vermeiden, sind einige Vorsichtsmaßnahmen zu beachten. Dazu zählt, daß Sie niemals bei laufendem Motor die Batterie abklemmen und das Fahrzeug nicht bei abgeklemmter Batterie anschieben. Soll dagegen eine Schnellladung der Batterie erfolgen, so muß sie vom Bordnetz getrennt werden. Achten Sie außerdem darauf, daß die Polarität der Batterie, d. h. die Anschlüsse für Plus- und Minuskabel, nicht vertauscht werden.

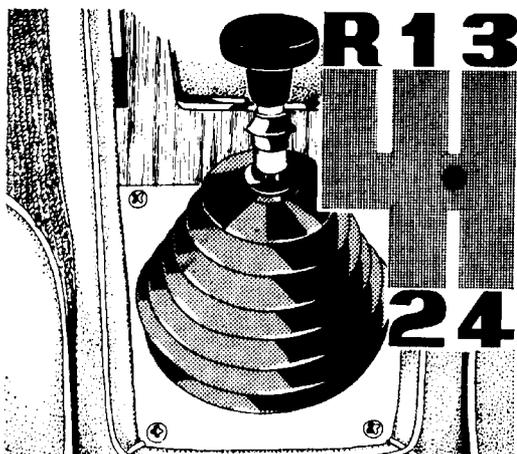
## SCHALTGETRIEBE

**Schalthebelstellungen beim Schaltgetriebe.** Das Schaltschema ist auf dem Schalthebelknopf angegeben. Alle Vorwärtsgänge sind synchronisiert, so daß Sie beim Zurückschalten kein Zwischengas zu geben brauchen.

● Leerlaufstellung

- 1 1. Gang
- 2 2. Gang
- 3 3. Gang
- 4 4. Gang

R Rückwärtsgang, nur bei stillstehendem Fahrzeug einlegen. Zum Einlegen des Rückwärtsganges ist der Ring unterhalb des Schalthebelknopfes hochzuziehen.



## AUTOMATISCHES GETRIEBE

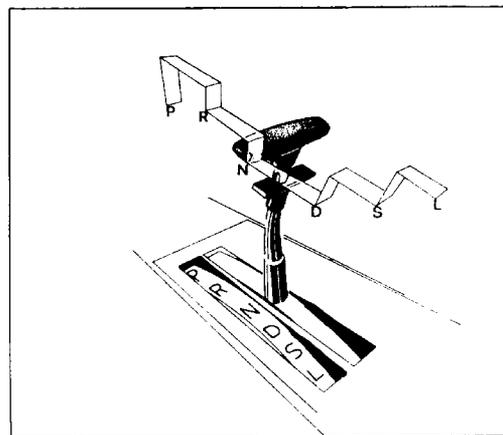
**Bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe kann der Motor nur in den Wählhebelstellungen P und N angelassen werden.**

Das untenstehende Bild verdeutlicht das zum Ein- und Auslegen der einzelnen Wählhebelstellungen notwendige Vorgehen.

Das Ein- und Auslegen der einzelnen Wählhebelstellungen erfolgt durch Verschieben des Wählhebels. Soll eine gleichhoch oder tiefer liegende Stellung gewählt werden, so ist der Wählhebel ohne Betätigen des Zuggriffes unter dem Wählhebelgriff in die gewünschte Stellung zu schieben. Durch Nichtbetätigen des Zuggriffes wird dagegen ein unbeabsichtigtes Einlegen aller auf einer

höheren Ebene liegenden Wählhebelstellungen verhindert. Zum Einlegen dieser Stellungen ist der Zuggriff auf die zugehörige Ebene hochzuziehen.

- P Parkstellung, Hinterräder blockiert. Nur bei stehendem Fahrzeug einlegen.
- R Rückwärtsgang
- N Neutral- bzw. Leerlaufstellung
- D Dauerstellung von 0 bis Höchstgeschwindigkeit unter normalen Fahrbedingungen.
- S Fahrstellung für erschwerte Fahrbedingungen im 1. und 2. Gang.
- L Laststellung für extrem schwere Fahrbedingungen im 1. Gang



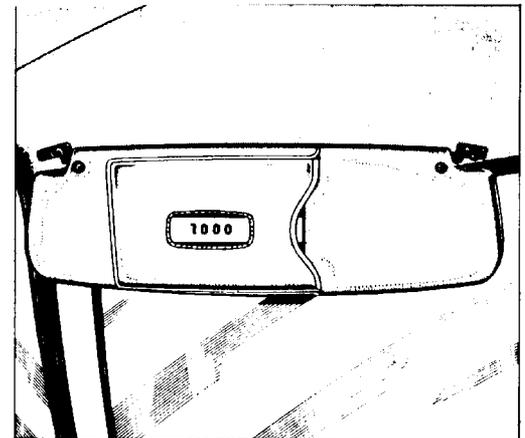
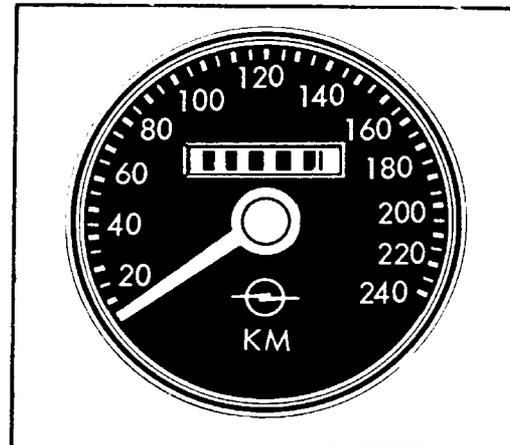
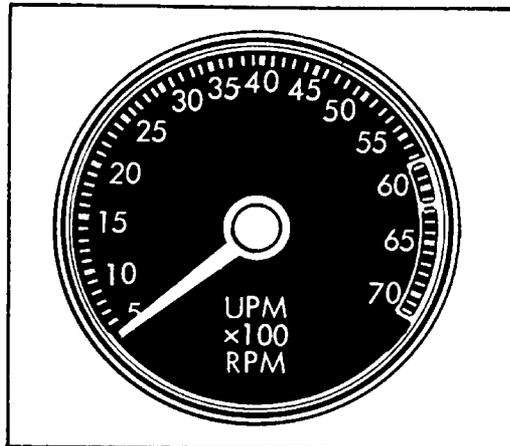
Achten Sie bitte auch auf die Hinweise über das Fahren mit automatischem Getriebe auf den Seiten 40 bis 42.

## INSTRUMENTE

Der **Drehzahlmesser** zeigt die Motordrehzahl in Umdrehungen pro Minute an. Achten Sie bitte darauf, daß der Zeiger des Drehzahlmessers nicht in den roten Bereich hinein ausschlägt, da sonst Gefahr für den Motor besteht. Weitere Angaben hierzu finden Sie auf Seite 38.

Das **Tachometer** zeigt die Fahrgeschwindigkeit des Wagens an. Beachten Sie bitte im Zusammenhang mit dem Drehzahlmesser die höchstzulässigen Geschwindigkeiten in den einzelnen Gängen (siehe hierzu Seite 38).

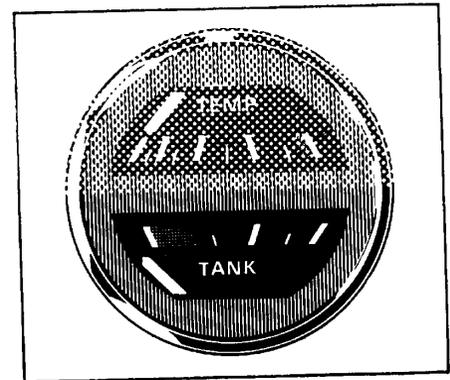
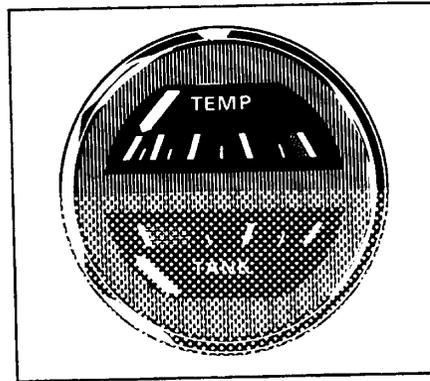
Der **Kilometerzähler** mit 100-m-Einteilung im Tachometer registriert die Gesamtzahl der gefahrenen Kilometer und erinnert Sie in Verbindung mit dem Kundendienstscheckheft, das in einer Einstecktasche auf der Rückseite der Sonnenblende vor dem Fahrersitz untergebracht ist, an die nächstfällige Wagenservice.



## INSTRUMENTE

Das **Kühlmittel-Fernthermometer (TEMP)** zeigt die Temperatur des Kühlmittels an. Die günstigste Betriebstemperatur liegt im mittleren Skalenbereich (zwischen 80° und 100° C), sie kann jedoch unter extremen Bedingungen bis zum letzten kleinen Teilstrich (115° C) ansteigen. Schlägt der Zeiger bis in den roten Skalenbereich hinein aus, so besteht Gefahr für den Motor. Nehmen Sie fachmännische Hilfe in Anspruch, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.

Der **Kraftstoffmesser (TANK)** zeigt Ihnen den jeweils vorliegenden Tankinhalt an. Die Anzeigeskala reicht von leer über Strichmarken für  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  bis voll. Der Tank hat ein Fassungsvermögen von ca. 55 Liter. Bei Erreichen des roten Skalenbereiches enthält er nur noch wenige Liter Kraftstoff – suchen Sie möglichst umgehend eine Tankstelle auf.



## INSTRUMENTE

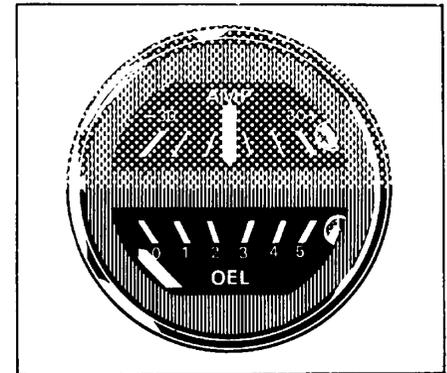
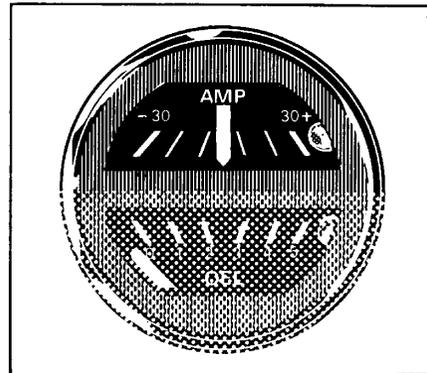
Das **Amperemeter (AMP)** – nicht beim GT/J – zeigt Ihnen an, ob die Batterie geladen oder entladen wird. Steht der Zeiger im Plusbereich – gleichgültig auf welchem Zahlenwert –, so wird die Batterie geladen; steht er im Minusbereich, so wird sie entladen. Schalten Sie nach Möglichkeit immer nur soviel Stromverbraucher ein, daß keine hohe und vor allem keine über eine längere Zeit erfolgende Entladung stattfindet.

Die **Ladestromkontrolleuchte** (rechts im Amperemeter bzw. beim GT/J anstelle des Amperemeters) brennt bei eingeschalteter Zündung und erlischt bei einer Motordrehzahl über Leerlauf. Leuchtet sie während der Fahrt auf, dann wird die Batterie nicht mehr geladen. Nehmen Sie unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.

Der **Öldruckmesser (OEL)** – nicht beim GT/J – zeigt Ihnen bei laufendem Motor den im Ölkreislauf des Motors vorliegenden Öldruck an. Bei betriebswarmem Motor darf der Öldruck im Leerlauf nicht unter 0,8 bar (atü) absinken, bei höheren Drehzahlen

nicht unter 2,0 bar (atü). Liegen die angezeigten Werte darunter, so ist der Motor sofort abzustellen. Sie sollten unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.

Die **Öldruckkontrolleuchte** (rechts im Öldruckmesser bzw. beim GT/J anstelle des Öldruckmessers) brennt bei eingeschalteter Zündung und muß nach dem Anlassen des Motors erlöschen. Leuchtet sie während der Fahrt auf, so kann eine Unterbrechung der Motorschmierung erfolgt sein. Der Motor ist daher sofort abzustellen. Sie sollten unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch nehmen, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.



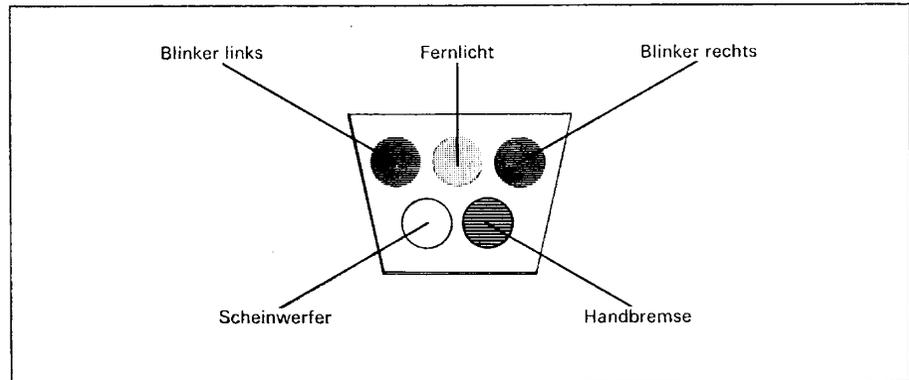
## KONTROLLEUCHTEN

Beide **Blinkerkontrolleuchten** (grün) zeigen in gleichen Intervallen das Aufleuchten der linken bzw. rechten Blinker an. Bei Ausfall eines Blinkers blinkt die betreffende Kontrolleuchte in schnelleren Intervallen.

Die **Fernlichtkontrolleuchte** (blau) zeigt Ihnen durch ihr Aufleuchten an, daß das Fernlicht eingeschaltet ist. Sie erlischt wieder beim Umschalten auf Abblendlicht.

**Scheinwerfer-Kontrolleuchte** (weiß). Bei eingeschalteter Zündung leuchtet die Kontrolleuchte beim Ausschwenken der Scheinwerfer auf und brennt nach dem Einrasten in Ausschwenkstellung weiter, sofern die Scheinwerfer nicht über den Scheinwerferschalter eingeschaltet sind. Bei eingeschalteten Scheinwerfern brennt dagegen die Kontrolleuchte nur während des Schwenkvorganges und erlischt, sobald die Scheinwerfer in Ein- oder Ausschwenkstellung eingerastet sind.

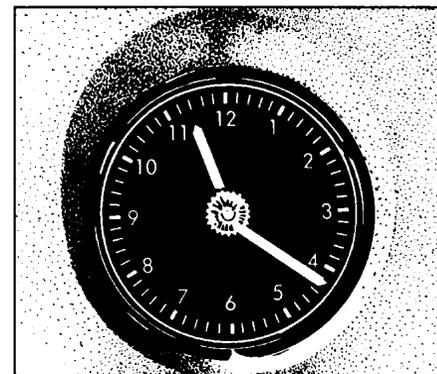
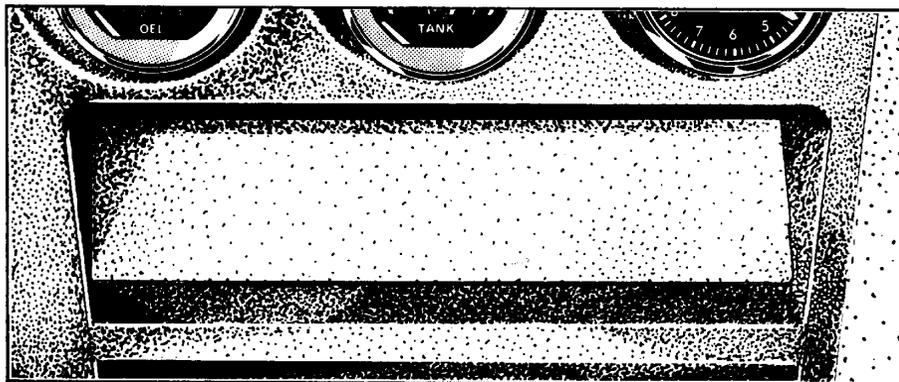
Die **Handbremskontrolleuchte** (rot) zeigt Ihnen bei Wagen mit automatischem Getriebe bei eingeschalteter Zündung durch ihr Aufleuchten an, daß die Handbremse angezogen ist. Sie erinnert Sie damit beim Anfahren daran, die Handbremse zu lösen.



## ABDECKUNG FÜR RADIO ELEKTRISCHE ZEITUHR

**Abdeckung für Radio.** Auf Wunsch kann anstelle der Abdeckung ein Radio eingebaut werden. Richten Sie sich hinsichtlich der Bedienung des Radios bitte nach der dem Radio beigegebenen Bedienungsanweisung.

**Elektrische Zeituhr** (nicht beim GT/J). Drücken Sie zum Stellen der Zeiger auf den Rändelknopf in der Mitte der Uhr und drehen Sie die Zeiger mit dem Knopf in die gewünschte Stellung.



## BELEUCHTUNG

Bei Schneefall und Eisbildung sollten die Scheinwerfer ständig ausgeschwenkt bleiben, um ein Festfrieren in geschlossener Position zu vermeiden.

**Standlicht.** Mit dem linken Wippschalter werden Standlicht, Schlußlicht und die Kennzeichenschildbeleuchtung eingeschaltet. Beim Ausschalten erlischt gleichzeitig evtl. eingeschaltetes Abblend- oder Fernlicht.

**Scheinwerfer.** Die versenkbaren Scheinwerfer werden über einen Hebel auf der Mittelkonsole durch Drücken aus-, durch Ziehen eingeschwenkt. Bei ausgeschwenkten Scheinwerfern und eingeschalteter Zündung werden mit dem Scheinwerferschalter (mittlerer Wippschalter im Bild unten) das Abblend- oder Fernlicht und das Standlicht eingeschaltet. Beim Ausschalten mit dem Wippschalter erlischt nur das Abblend- bzw. Fernlicht, das Standlicht bleibt eingeschaltet.

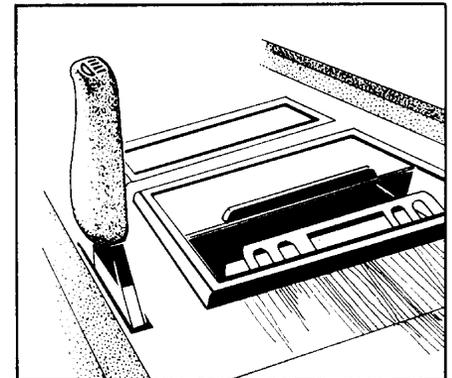
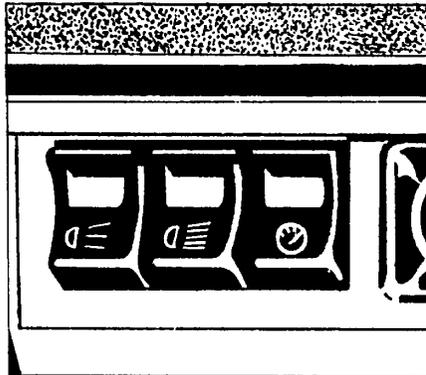
Beim Einschwenken der Scheinwerfer mit dem Hebel auf der Mittelkonsole wird automatisch, d. h. ohne Betätigung des Wippschalters, evtl. eingeschaltetes Abblend- oder Fernlicht ausgeschaltet, während das Standlicht brennen bleibt. Standlicht- und Scheinwerferschalter sind deshalb nach

dem Einschwenken der Scheinwerfer gesondert auszuschalten.

Siehe hierzu auch unter „Scheinwerfer-Kontrolleuchte“ auf Seite 16.

Beim Einschalten des Fernlichts werden die Weitstrahler mit eingeschaltet. Das Standlicht brennt bei Abblend- und Fernlicht mit, so daß bei Ausfall eines Scheinwerfers die betreffende Wagenseite nie unbeleuchtet ist.

Durch das asymmetrische Abblendlicht wird die Sichtweite auf der rechten Fahrbahnseite vergrößert und der Kontrast zwischen Fern- und Abblendlicht gemindert. Für Fahrten in Staaten mit Linksverkehr muß der 15°-Sektor auf den Scheinwerfergläsern mit Abdeckstreifen, die Sie bei jeder autorisierten Opel-Werkstatt erhalten, überklebt werden.

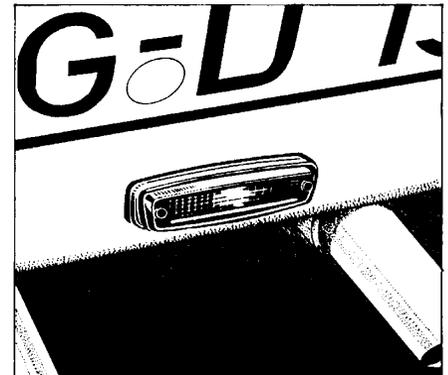
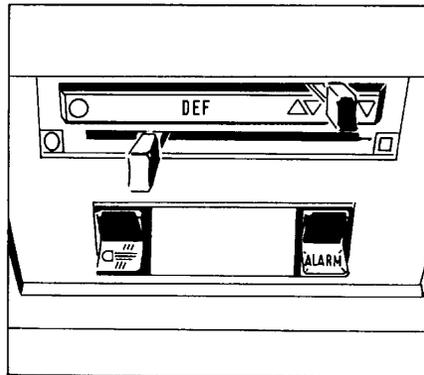
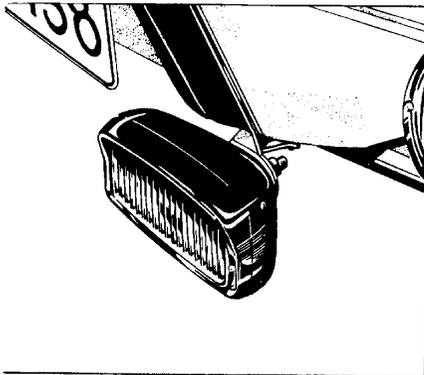


## BELEUCHTUNG

**Halogen-Nebelscheinwerfer** (im Opel-Zubehör-Programm lieferbar). Als zusätzliche Beleuchtung bei starker Sichtbehinderung durch Nebel, Regen oder Schneefall erhöhen Nebelscheinwerfer die Sicherheit im Straßenverkehr. Ihre Einschaltung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen des jeweiligen Landes.

**Nebelschlußleuchte** (nur Bundesrepublik Deutschland). In Verbindung mit Nebelscheinwerfern kann auch eine Nebelschlußleuchte eingebaut werden. Bitte beachten Sie die gesetzlichen Bestimmungen über die Benutzung von Nebelschlußleuchten.

**Rückfahrleuchte.** Bei eingelegtem Rückwärtsgang und eingeschalteter Zündung leuchtet die Rückfahrleuchte und verschafft Ihnen bei Rückwärtsfahrt in besonderen Situationen, z. B. beim Herausfahren aus dunklen Einfahrten, Parklücken usw. eine gute Sicht nach hinten.



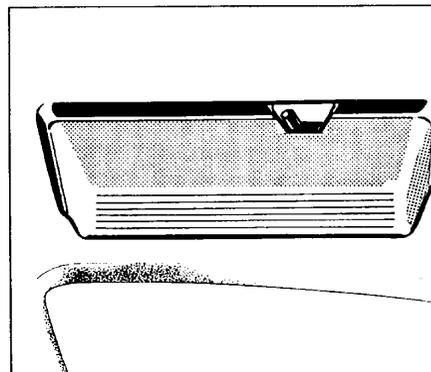
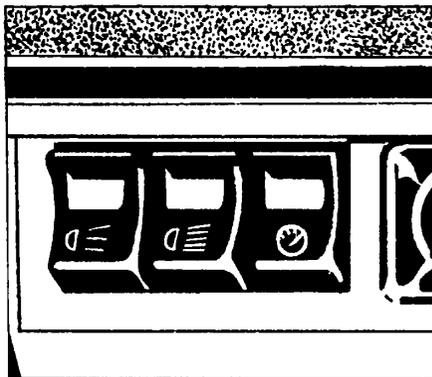
## BELEUCHTUNG

**Instrumentenbeleuchtung.** Mit dem rechten Wippschalter der unten gezeigten Schaltergruppe ist bei eingeschalteter Außenbeleuchtung die Instrumentenbeleuchtung einschaltbar.

**Zigarrenanzünderbeleuchtung** (nicht beim GT/J). Bei eingeschalteter Außenbeleuchtung ist die Aufnahmhülse des Zigarrenanzünders beleuchtet.

**Innenraumbeleuchtung.** Beim Öffnen einer Tür schaltet sich automatisch die Innenraumbeleuchtung ein. Durch Umlegen des Schalters in die andere Endstellung wird die Innenraumleuchte auf Dauerbetrieb geschaltet, d. h. sie brennt auch bei geschlossenen Türen.

**Motorraumbeleuchtung** (nicht beim GT/J). Bei eingeschalteter Außenbeleuchtung ist der Motorraum beleuchtet.



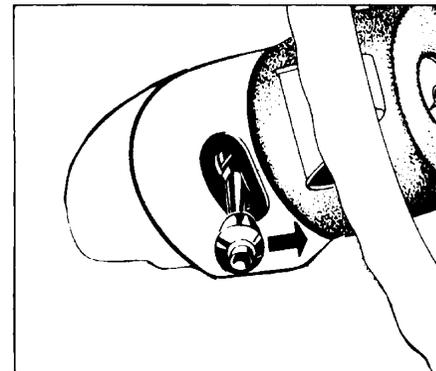
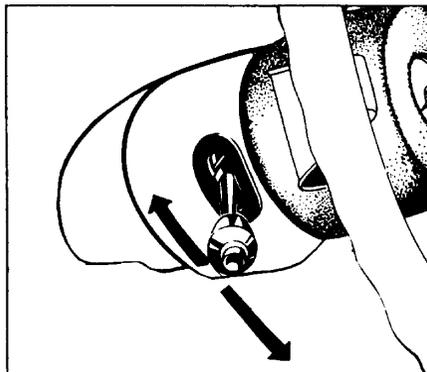
## SIGNALANLAGE

**Blinker.** Bei eingeschalteter Zündung werden durch Druck des Signalschalters nach oben die rechten, nach unten die linken Blinkleuchten eingeschaltet. Die Rückstellung erfolgt automatisch beim Geradeausstellen der Lenkung, ausgenommen nach geringem Lenkradeinschlag.

**Parklicht.** In Blockstellung B des Lenkradsperrschlosses wird durch Druck des Signalschalters nach oben das rechte, nach unten das linke Parklicht eingeschaltet. Damit leuchten auf der gewählten Wagenseite vorn das Standlicht und hinten das Schlußlicht.

**Abblend- bzw. Fernlicht.** Bei eingeschalteten Scheinwerfern wird durch Anheben des Signalschalters in Richtung Lenkrad bis zum Anschlag auf Abblendlicht oder, falls dieses eingeschaltet war, auf Fernlicht umgeschaltet, auch bei eingeschalteten Blinkern.

**Lichthupe.** Durch wiederholtes Anheben des Signalschalters in Richtung Lenkrad werden Lichtimpulse ausgelöst – auch bei eingeschalteten Blinkern.



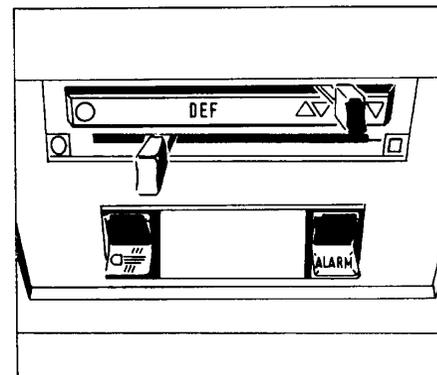
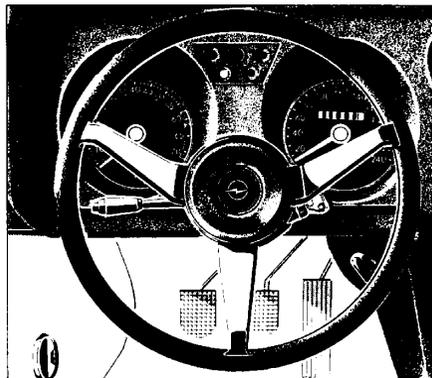
## SIGNALANLAGE

**Signalhorn.** Bei eingeschalteter Zündung ertönt durch Niederdrücken des Signalhornknopfes im Lenkrad das Signalhorn.

**Warnblinkanlage.** Sollten Sie einmal an einer Stelle halten müssen, an der Sie den laufenden Verkehr gefährden können, so erlaubt Ihnen die Warnblinkanlage, in warnender Weise auf Ihr Fahrzeug aufmerksam zu machen.

Mit dem Wippschalter für die Warnblinkanlage werden die vorderen und hinteren Blinkleuchten eingeschaltet, die in gleichmäßigen Intervallen aufleuchten. Mit den Blinkern leuchtet eine Kontrollleuchte im Schalter der Warnblinkanlage auf.

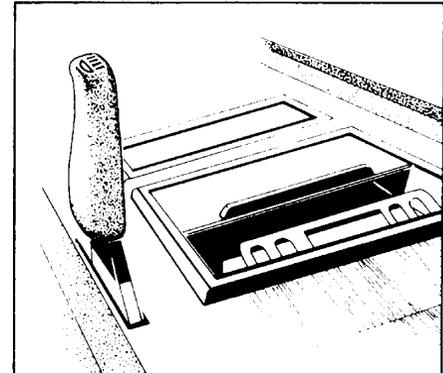
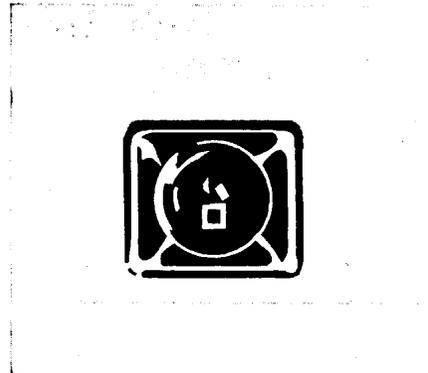
Bitte beachten Sie die gesetzlichen Bestimmungen über die Benutzung der Warnblinkanlage.



## ZIGARRENANZÜNDER ASCHER

**Zigarrenanzünder** (nicht beim GT/J). Bei eingeschalteter Zündung erhält der Zigarrenanzünder durch Hineindrücken des Knopfes Kontakt. Sobald die Spirale glühend ist, löst sich der Kontakt selbständig, und der Anzünder springt zurück.

**Ascher.** Zum Öffnen des Aschers in der Mittelkonsole ist der Deckel nach vorn, zum Schließen nach hinten zu schieben. Zum Entleeren ist der Ascher aus der Konsole herauszuziehen.



## LÜFTUNG UND FRISCHLUFTHEIZUNG

**Luftzufuhr.** Für Lüftung und Heizung muß die Frischluftzufuhr geöffnet sein. Mit dem oberen Hebel der unten gezeigten Schaltgruppe läßt sich die Luftzufuhr von der linken Endstellung (geschlossen) bis etwa zur Mitte des Verstellbereiches (offen) regulieren. Schließen Sie die Luftzufuhr nur dann vorübergehend, wenn Auspuffgase fremder Fahrzeuge oder Rauch eindringen können.

**Luftverteilung.** Mit dem oberen Hebel der Schaltgruppe können Sie auch die Richtung der Frischluftzufuhr einstellen. Dreiecksymbole zeigen Ihnen an, wohin bei der jeweiligen Hebelstellung der Luftstrom gerichtet ist.

DEF zur Windschutzscheibe

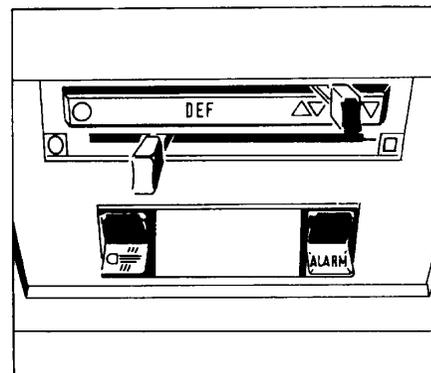
▼ zum Fußraum

▲▼ auf Windschutzscheibe und Fußraum verteilt

**Temperatur.** Mit dem unteren Hebel der Schaltgruppe können Sie die Temperatur der einströmenden Frischluft stufenlos regulieren.

Linke Endstellung (○): kalt

Rechte Endstellung (rotes Symbol): warm



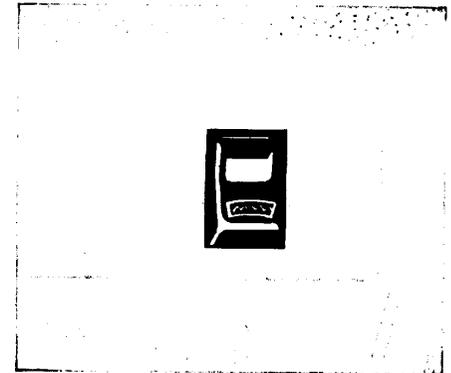
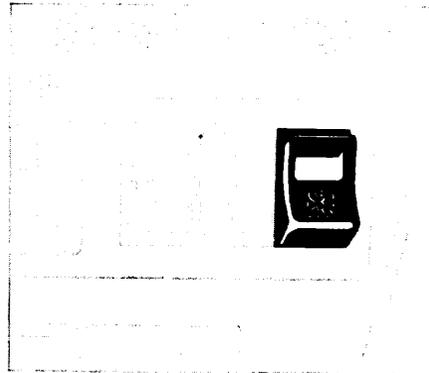
## LÜFTUNG UND FRISCHLUFTHEIZUNG

**Gebläse.** Der Wippschalter zum Ein- und Ausschalten des Gebläses besitzt zwei Schaltstufen:

1. Schaltstufe: halbe Gebläsedrehzahl
2. Schaltstufe: volle Gebläsedrehzahl

Bei stehendem Wagen muß für Lüftung und Heizung das Gebläse eingeschaltet sein. Die Intensität des Luftstromes richtet sich dabei nach der gewählten Gebläsedrehzahl. Wir empfehlen Ihnen, bei Bedarf das Gebläse auch während der Fahrt zur Erhöhung des Luftstromes mitlaufen zu lassen.

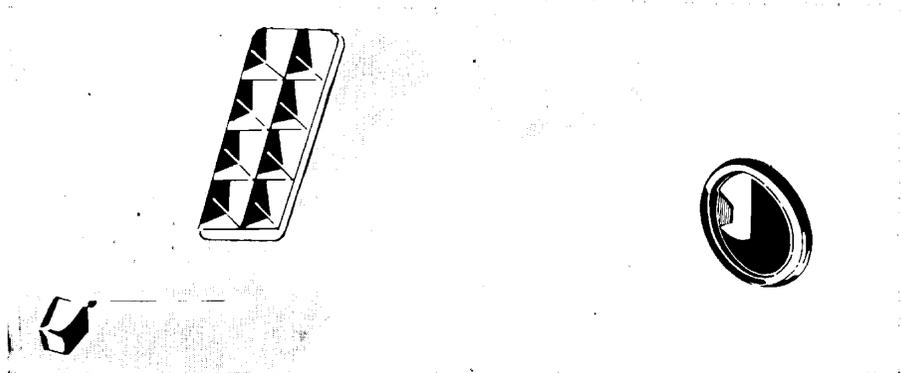
**Rückwandscheibe als Heizscheibe.** In Sonderausführung kann die Rückwandscheibe als Heizscheibe ausgebildet sein. Sie wird mit dem unten gezeigten Wippschalter eingeschaltet. Bei in Funktion befindlicher Heizscheibe leuchtet eine Kontrollleuchte an der Instrumententafel links unterhalb der Frischluftdüse auf. Lassen Sie zur Vermeidung einer Überlastung der elektrischen Anlage die Heizscheibe stets nur so lange eingeschaltet, bis die Sicht durch die Heckscheibe frei ist.



## LÜFTUNG

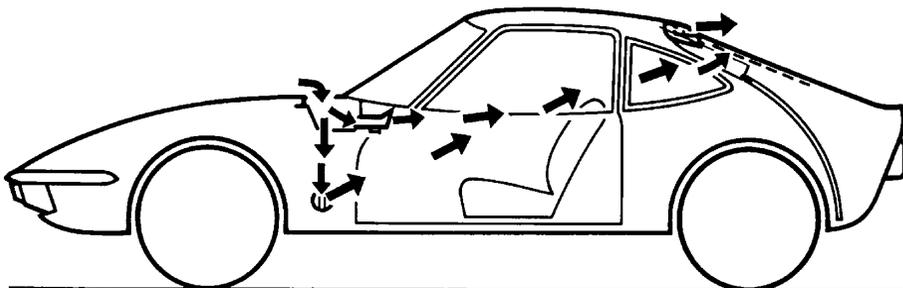
**Frischlufldüsen in der Instrumententafel.** Zwei Frischlufldüsen mit gitterförmiger Austrittsöffnung links und rechts in der Instrumententafel ermöglichen eine direkte Zufuhr ungeheizter Frischluft in den Wageninnenraum. Mit dem Hebel, jeweils unterhalb der Düse, läßt sich die Menge der einströmenden Frischluft stufenlos regulieren bzw. völlig abstellen.

**Frischlufldüsen im Fußraum.** Im Fahrer- und Beifahrerfußraum befindet sich jeweils an der Seitenwand eine Frischlufldüse, über die wie bei den Frischlufldüsen in der Instrumententafel ungeheizte Frischluft direkt in den Wagen geleitet werden kann. Drehklappen in den Düsen, die durch Druck auf die im Bild unten gezeigte Griffmulde geöffnet werden, gestatten, die Luft in die gewünschte Richtung zu lenken. Mit der Drehklappe kann die Luftdüse auch ganz geschlossen werden.



## BE- UND ENTLÜFTUNG

Beste Belüftung und Heizleistung werden dann erreicht, wenn die verbrauchte Luft aus dem Wageninnenraum entweichen kann. Auf diese Weise wird die Entstehung eines Überdruckes im Innenraum vermieden, während gleichzeitig frische Luft einströmen kann. Der Opel GT besitzt zu diesem Zweck Entlüftungsschlitze oberhalb der Rückwandscheibe, durch die die verbrauchte Luft ins Freie abgeleitet wird. Im Normalfall reicht die Entlüftung des Wageninnenraumes über die Entlüftungsschlitze sowie die Luftzufuhr über das Heizungssystem und die Frischluftdüsen vollkommen aus, so daß es nicht notwendig ist, zusätzlich noch ein Fenster zu öffnen. Nur bei langsamem Fahren und bei gleichzeitigem hohem Luftbedarf empfehlen wir Ihnen, die Luftzufuhr durch spaltbreites Öffnen eines Fallfensters zu erhöhen.



## SCHEIBENWISCHER

Der Wippschalter für die Scheibenwischer besitzt zwei Schaltstufen und ermöglicht Ihnen die Wahl zwischen zwei Geschwindigkeiten für die Scheibenwischer:

1. Stufe: Normallauf,
2. Stufe: Schnellauf.

Benutzen Sie die schnelle Geschwindigkeitsstufe möglichst nur bei starkem Regen oder Schneefall.

Einwandfrei arbeitende Scheibenwischer sind für klare Sicht und sicheres Fahren unerlässlich. Prüfen Sie deshalb von Zeit zu Zeit einmal den Zustand der Scheiben-

wischer und reinigen Sie schmierende Wischerblätter mit einem in Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel, Katalog-Nr. 1758265, getauchten Wattebausch. Verhärtete, rissige oder anderweitig unbrauchbar gewordene Wischerblätter müssen ersetzt werden.

Achten Sie darauf, daß auf die Windschutzscheibe kein siliconhaltiges Polish gerät. Silicon führt zu einer Schlierenbildung, die sich bei Scheibenwischerbetrieb stark sichtbar hindernd auswirkt. Längere Zeit siliconverseuchte Scheiben lassen sich mit keinem Mittel mehr erfolgreich behandeln.



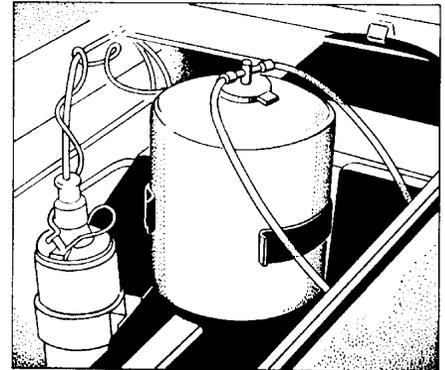
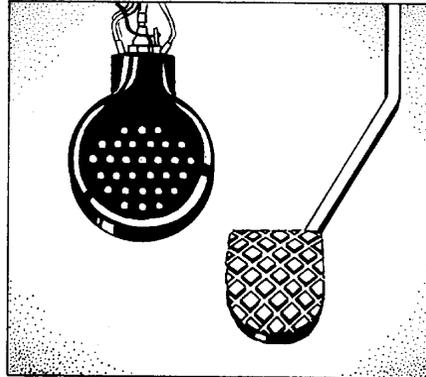
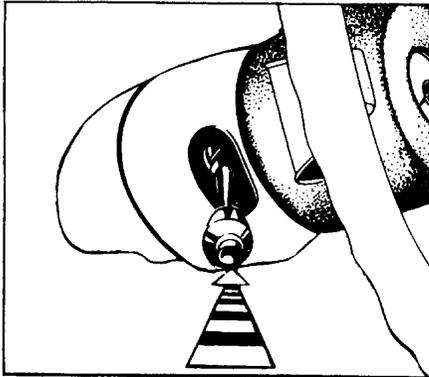
## SCHEIBENWASCHANLAGE

**Elektrische Scheibenreinigung** (nicht beim GT/J). Die elektrische Scheibenwaschanlage wird durch Druck auf den Knopf im Signalschalter in Funktion gesetzt; dabei spritzt Waschflüssigkeit auf die Windschutzscheibe, und die Scheibenwischer werden automatisch in Funktion gesetzt.

**Mechanische Scheibenreinigung** (nur beim GT/J). Beim Niedertreten der Kontaktfußpumpe an der Stirnwand unten links spritzt durch die beiden Düsen auf der Motorhaube Waschflüssigkeit auf die Windschutzscheibe. Mit dem Niedertreten der Fußpumpe treten automatisch auch die Scheibenwischer in Funktion, so daß Sie diese nicht gesondert einzuschalten brauchen.

**Vorratsbehälter für die Scheibenwaschanlage.** Links im Motorraum vor der Stirnwand steht der Vorratsbehälter für die Scheibenwaschanlage. Zum Öffnen des Behälters ist der Deckel an der Lasche hochzuziehen. Füllen Sie stets nur sauberes Wasser ein, um die Düsen nicht zu verstopfen. Um die Reinigungswirkung zu erhöhen, empfehlen wir Ihnen, dem Wasser etwas Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel, Katalog-Nr. 1758 265, beizumischen. Achten Sie beim Schließen des Behälters darauf daß der Deckel fest über den Bördelrand gedrückt wird.

Um die Anlage auch im Winter funktionsfähig zu erhalten, müssen Sie dem Wasser Frostschutzmittel beimischen. Näheres hierüber finden Sie unter „Winterbetrieb“ auf Seite 51.



## TÜREN UND FENSTER

**Türen.** Ihr Wagen hat eine moderne Tür- und Schloßkonstruktion und erlaubt ein geräuscharmes Schließen der Türen. Knallen Sie deshalb bitte die Türen nicht zu!

Bei niedergedrücktem Innenverriegelungsknopf sind die Türen verschlossen. Beim Schließen von außen ist zuerst der Innenverriegelungsknopf niederzudrücken und

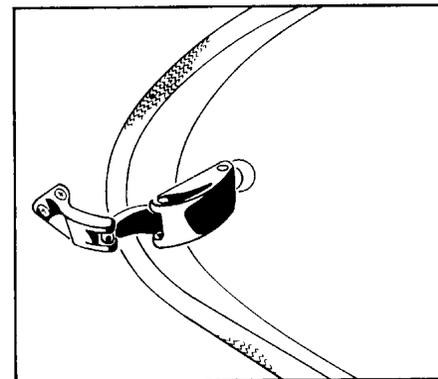
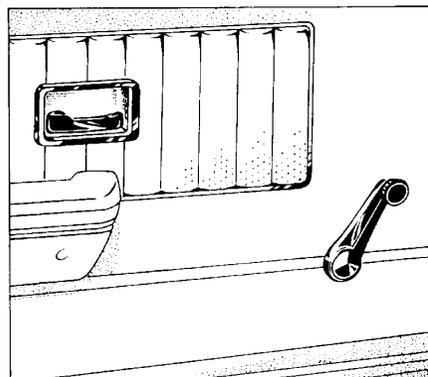
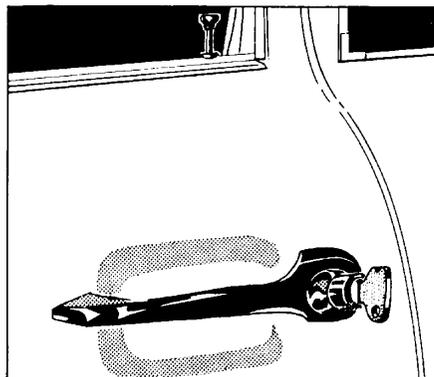
anschließend die Tür bei hineingedrücktem Schließzylinder (im Türgriff) zu schließen. Erfolgt letzteres nicht, so springt der Innenverriegelungsknopf wieder in Öffnungsstellung zurück. Diese Sicherung bewahrt Sie vor einem Aussperren, wenn einmal eine Tür mit niedergedrücktem Innenverriegelungsknopf ungewollt zufällt. Beide Türen können von außen auch mit dem Schlüssel verschlossen werden.

Zum Aufschließen verschlossener Türen ist der Wagenschlüssel mit der Kerbe nach oben ins Schloß zu stecken. Achten Sie darauf, daß Sie beim Drehen des Schlüssels nicht den Schließzylinder hineindrücken. Dagegen ist zum Öffnen unverschlossener Türen der Schließzylinder ins Schloß zu drücken.

Zum Öffnen von innen ist der Griff in der Türverkleidung nach innen zu ziehen. Bei niedergedrücktem Innenverriegelungsknopf ist dieser zuerst hochzuziehen.

**Fenster.** Beide Türfenster sind als Fallfenster ausgebildet und versenkbar. Die Betätigung erfolgt jeweils über eine Handkurbel in der Türverkleidung.

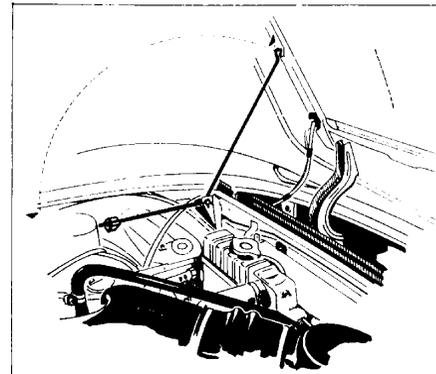
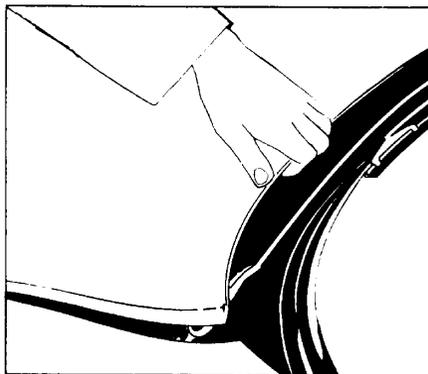
**Schwenkfenster** (nicht beim GT/J). Durch Ziehen am Kniehebel werden die Schwenkfenster entriegelt und durch leichten Druck nach außen in Öffnungsstellung geschwenkt. Bei voll ausgeschwenkten Fenstern rastet der Kniehebel ein. Achten Sie beim Schließen darauf, daß der Kniehebel wieder fest nach hinten gedrückt wird. Dadurch ist das geschlossene Fenster arretiert und gegen Öffnen von außen gesichert.



## MOTORHAUBE

Die Motorhaube ist vor dem Öffnen durch Herausziehen des Entriegelungsgriffes unterhalb der Instrumententafel rechts neben der Lenksäule zu entriegeln. Anschließend läßt sich die Haube nach vorn in volle Öffnungsstellung anheben. Zum Arretieren in Öffnungsstellung ist die auf dem linken Radeinbau gelagerte Arretierungsstütze aus ihrer Halterung herauszunehmen, nach oben zu schwenken und in den aus dem Bild unten rechts ersichtlichen kleinen Längsschlitz in der Haubenunterseite einzusetzen.

Vor dem Schließen der Motorhaube ist der Entriegelungsgriff wieder zurückzuschieben, die Arretierungsstütze wieder in ihre Halterung am rechten Radeinbau zu drücken und die Haube ins Schloß fallen zu lassen. Für die Sicherheit im Fahrbetrieb ist es wichtig, daß die Motorhaube fest eingerastet ist. Vergessen Sie deshalb nie, sich nach dem Schließen der Haube davon noch einmal zu überzeugen.

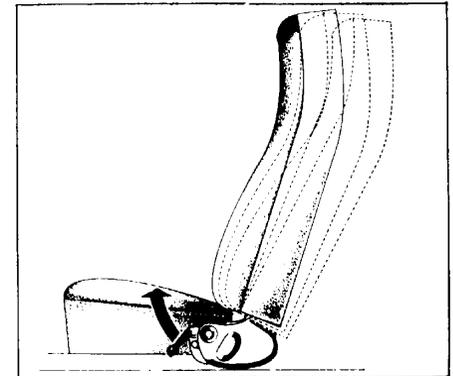
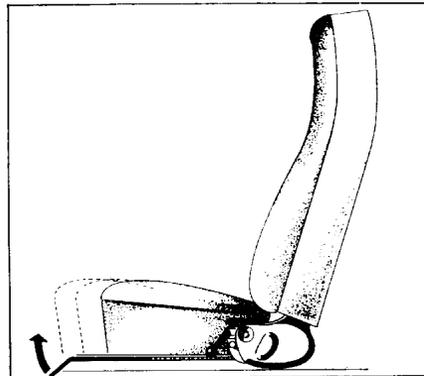


## SITZVERSTELLUNG

**Längsverstellung.** Fahrer- und Beifahrersitz sind in Längsrichtung verstellbar. Drehen Sie dazu den Sitzverstellgriff an der jeweiligen Sitzvorderseite außen nach oben und bringen Sie den Sitz durch Vor- und Zurückbewegen des Körpers in die gewünschte Stellung. Nach dem Loslassen des Verstellgriffes rastet der Sitz ein.

**Sitzlehnenverstellung.** Die Sitzlehnen beider Sitze lassen sich der individuellen Sitzposition anpassen. Ziehen Sie dazu den Verstellhebel an der jeweiligen Sitzaußenseite hoch und bringen Sie die Lehne in die gewünschte Stellung.

Zum bequemen Erreichen der Gepäckablage hinter den Sitzen sowie des Ersatzrades und des Wagenwerkzeuges läßt sich die Lehne des Beifahrersitzes durch Hochziehen des Verstellhebels ganz nach vorn umkippen. Beim Zurückklappen – ohne Betätigung des Verstellhebels – rastet die Lehne in der Mitte des Verstellbereiches ein.



## SICHERHEIT

Bereits auf Seite 4 dieser Betriebsanleitung haben wir einige Worte zum Thema Sicherheit gesagt. Auf dieser und den folgenden Seiten gehen wir auf eine Reihe weiterer, wichtiger Sicherheitsmerkmale ein, die wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen.

Der **Innenrückblickspiegel** ist blendfrei, selbsthemmend und leicht einstellbar. Er liegt im direkten Blickfeld des Fahrers und läßt sich jeder Sitzposition und Wagenbelastung anpassen. Ein besonderer Sicherheitsfaktor ist dadurch gegeben, daß sich der Spiegel bei einem kräftigen Stoß aus seiner Halterung löst und damit die Verletzungsgefahr erheblich mindert. Der Innenrückblickspiegel ist als Kippspiegel (nicht beim GT/J) ausgebildet und hebt durch Kippen die Blendwirkung von hinten auf. Dabei bleibt jedoch die Sicht nach hinten erhalten.

Auch der **Außenspiegel** ist selbsthemmend und leicht einstellbar, so daß er sich ebenfalls jeder Sitzposition und Wagenbelastung *anpassen läßt*.

*Achten Sie stets auf die richtige Einstellung beider Spiegel – sie sind ein wesentlicher Faktor für die Sicherheit im Fahrbetrieb.*

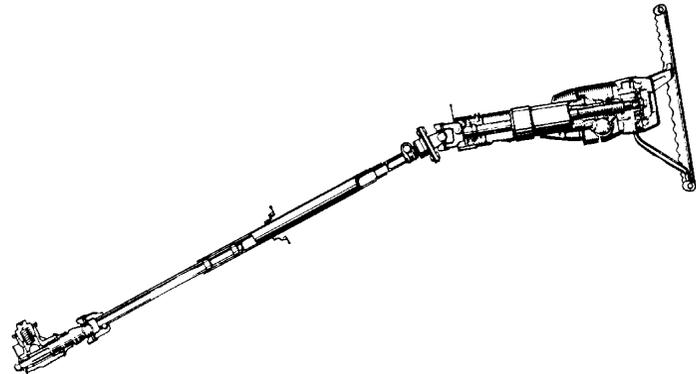
**Türinnensicherung.** Beide Türen lassen sich bei niedergedrücktem Innenverriegelungsknopf von innen nicht mit dem Türgriff öffnen. Damit ist eine wirksame Sicherung gegen ungewolltes Öffnen geschaffen, und zwar sowohl von außen als auch von innen. Zum Öffnen der mit dem Innenverriegelungsknopf verriegelten Türen von innen ist erst durch Hochziehen des Verriegelungsknopfes die Türsicherung aufzuheben.

**Sonnenblenden.** Beide Sonnenblenden sind gepolstert und herunterklappbar. Sie schützen somit Fahrer und Beifahrer gegen eine direkte Blendung von vorn – ein wichtiger Faktor für die Fahrsicherheit. In der Rückseite der Sonnenblende über dem Fahrersitz ist das Kundendienst-Scheckheft untergebracht. In der Rückseite der Sonnenblende über dem Beifahrersitz ist ein Make-up-Spiegel (nicht beim GT/J) aus Sicherheitsglas vorhanden.

## SICHERHEIT

**Sicherheitslenkung.** Einen Sicherheitsfaktor von besonders wirksamer Art weist der Opel GT durch seine Sicherheitslenkung auf. Das Sicherheitslenkrad mit tief liegender Nabe sowie der Lenkstützrohr-Zusammenbau bremsen bei einem Stoß von vorn die Vorwärtsbewegung des auf das Lenkrad aufprallenden Fahrers ab und bauen seine kinetische Energie ab. Weitere Schutzelemente sind die abgewinkelte Anordnung der Lenkung sowie die teleskopartige Ausbildung der mittleren Lenkspindel. Während bei einem Stoß von vorn durch die abgewinkelte Lenkung die Stoßenergie umgeleitet wird, schiebt sich die mittlere Lenkspindel teleskopartig zusammen und macht die auf den Fahrer gerichtete Bewegung der Lenkspindel ungefährlich.

**Überschlag-Schutzring.** Einen schützenden Rahmen um den Fahrgastraum bilden der Schutzbügel unter dem Ganzstahldach, die beiden Türschloßsäulen und der kastenförmige Querträger hinter den Sitzen. Sollte sich der Wagen einmal überschlagen, was wir Ihnen natürlich nie wünschen wollen, so gibt der Überschlag-Schutzring den Fahrzeuginsassen einen erhöhten Schutz.



SICH

Sicher  
fahrerr  
samen  
bei ein  
elastis  
gegen  
fel, Le  
natürl  
und Ih  
anlege  
kurze  
Unger  
-häng

## SICHERHEITSGURTE

Sicherheitsgurte bieten Ihnen und Ihren Mitfahrern in vielerlei Situationen einen wirklichen Schutz. Bei heftigem Bremsen oder bei einem Aufprall fangen sie den Körper elastisch ab und verhindern ein Vorschnellen gegen Windschutzscheibe, Instrumententafel, Lenkrad usw. Dieser Schutz kann aber natürlich nur dann gegeben sein, wenn Sie und Ihre Mitfahrer die Gurte auch wirklich anlegen. Das gilt selbstverständlich auch für kurze Fahrstrecken, z. B. im Stadtverkehr. Ungenutzt im Wagen herumliegende oder -hängende Gurte sind sinn- und zwecklos.

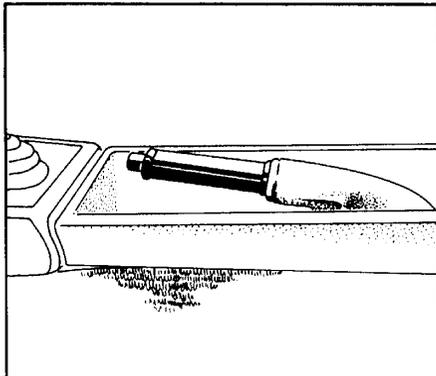
Beim Anlegen der Gurte ist der Riegel in den Schlitz des Schlosses zu stecken und einrasten zu lassen. Sie erleichtern sich das Anlegen, wenn Sie vorher das kurze Gurtteil durch Ziehen am nach unten abgekippten Schloß – dabei wird die Klemmwirkung aufgehoben – länger stellen. Nach dem Anlegen ist durch Herausziehen des aus dem Schloß herausragenden freien Gurtendes das kurze Gurtteil so einzustellen, daß der Beckengurt fest anliegt und zwischen Schultergurt und Oberkörper ein maximal handbreiter Spielraum frei bleibt. Eventuell ist zu diesem Zweck der Riegel am langen Gurtteil etwas nach oben oder unten zu verschieben. Der Schultergurt muß stets über die Schulter führen und nicht etwa seitlich daran vorbei. Achten Sie auch darauf, daß die Gurte beim Anlegen nicht verdreht werden und die Sitzlehnen nicht zu weit nach hinten geneigt sind, damit ein sicherer Sitz der Gurte erreicht wird.

Zum Öffnen des geschlossenen Gurtes ist der Schloßdeckel hochzuziehen und der Oberkörper leicht vorzubeugen. Nach dem Ablegen sollten die Gurte nicht einfach auf den Wagenboden gelegt werden, um Verschmutzung und Beschädigungen, z. B. durch Einklemmen, zu vermeiden. Zum Aufhängen der Vordersitz-Schultergurte dienen Haken an der Türschloßsäule, in die der Riegel des Gurtes eingehängt wird. Das Schloß des kurzen Gurtteiles ist auf den Halter zwischen den Vordersitzen zu stecken.

Halten Sie Sicherheitsgurte stets sauber und trocken. Für eine Reinigung genügt lauwarmes Wasser oder eine milde Seifenlauge. Prüfen Sie von Zeit zu Zeit einmal die einzelnen Teile der Gurte und lassen Sie beschädigte Teile ersetzen. Sicherheitsgurte dürfen im übrigen nie gebleicht oder gefärbt werden, da das ihre Festigkeit nachteilig beeinträchtigen kann.

## BREMSEN

**Bei neuen Scheibenbremsbelägen empfehlen wir Ihnen, im Interesse hoher Wirksamkeit und langer Lebensdauer der Beläge während der ersten 200 km keine mutwilligen Gewaltbremsungen vorzunehmen.**



Die Bremsen Ihres Wagens sind ein wichtiger Faktor für die Verkehrssicherheit. Denken Sie daran, daß diese Bremsen auch einem Verschleiß unterliegen, der nicht über ein bestimmtes Maß hinausgehen darf, wenn die Bremsanlage stets die erforderliche Leistung bringen soll. Daher ist eine regelmäßige Durchführung der im Kundendienst-Scheckheft vorgeschriebenen Wartungsarbeiten eine Voraussetzung für die Sicherheit im Straßenverkehr.

**Fußbremse.** Die Bremsen an den Vorderrädern und die an den Hinterrädern haben getrennt voneinander arbeitende Bremskreise mit jeweils eigenem Bremsflüssigkeitsbehälter. Achten Sie in beiden Behältern auf ausreichenden Bremsflüssigkeitsstand. Ein auf beide Bremskreise wirkender Bremskraftverstärker bietet den Vorteil eines geringen Pedaldruckes.

**Fällt ein Bremskreis aus, so kann der Wagen auch noch mit dem zweiten Bremskreis gebremst werden. Dabei setzt jedoch die Bremswirkung erst bei tief durchgetretenem Pedal und hoher Pedalkraft ein. Außerdem verlängert sich der Bremsweg. Nehmen Sie bei Ausfall eines Bremskreises sofort fachmännische Hilfe in Anspruch, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.**

Um den vollen Pedalweg – insbesondere bei Ausfall eines Bremskreises – ausnutzen zu können, darf im Bereich der Pedale kein dick auftragender Bodenbelag verwendet werden.

**Achtung! Bei stehendem Motor hört die Wirkung des Bremskraftverstärkers nach ein- bis zweimaligem Niedertreten des Bremspedals auf, so daß anschließend keine Bremskraftunterstützung mehr erfolgt. Die Bremswirkung wird dadurch nicht verringert, allerdings ist dann zum Bremsen ein bedeutend höherer Fußdruck aufzuwenden. Dies muß auch bei einem eventuellen Abschleppen des Wagens beachtet werden.**

Vor Antritt einer größeren Fahrt sollte die Bremsanlage bei niedriger Geschwindigkeit auf ihre Wirksamkeit geprüft werden, insbesondere bei feuchten Bremsen, z. B. nach einer Wagenwäsche. Kontrollieren Sie auch von Zeit zu Zeit die Funktion der Bremsen.

**Handbremse.** Die mechanisch arbeitende Handbremse – zwischen den Vordersitzen angeordnet – wirkt nur auf die Trommelbremsen der Hinterräder und dient zur Sicherung des haltenden Fahrzeuges. Sie rastet nach dem Ziehen selbsttätig ein. Zum Lösen der Handbremse ist auf den Knopf im Griff des Handbremshebels zu drücken und der Hebel zu senken. Heben Sie vor dem Lösen den Handbremshebel etwas an, wodurch der unter Federdruck stehende Entriegelungsknopf entlastet wird und sich leichter hineindrücken läßt.

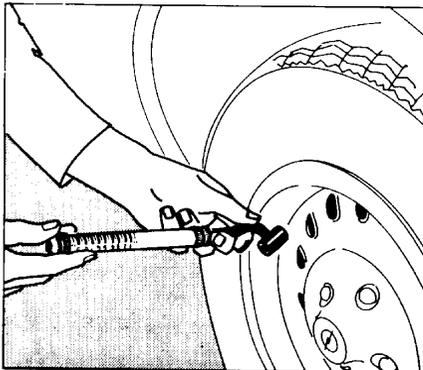
## RÄDER UND REIFEN

**Reifen.** Die werkseitig montierten Gürtelreifen sind auf die Charakteristik des Opel GT abgestimmt und bieten bestmöglichen Fahrkomfort und Sicherheit. Sie erlauben bei einwandfreiem Zustand und richtigem Luftdruck die Ausnutzung der Höchstgeschwindigkeit und zulässigen Belastung sowie Anhängerbetrieb mit der zulässigen Anhängelast. Sollten Sie Gürtelreifen fahren, so weisen wir darauf hin, daß diese im Interesse der Fahrsicherheit auf allen vier Rädern aufgezogen sein müssen.

**Reifenluftdruck.** Voraussetzung für Fahrkomfort, Fahrsicherheit und lange Reifenlebensdauer ist ein vorschriftsmäßiger Reifenluftdruck. Kontrollieren Sie ihn laufend – etwa wöchentlich einmal und vor Antritt jeder größeren Fahrt – bei kalten Reifen mit einem genau anzeigenden Luftdruckprüfer und beziehen Sie gelegentlich auch das Ersatzrad mit ein. Nähere Angaben über den Reifenluftdruck finden Sie unter „Technische Daten“ auf Seite 86 sowie auf einer Klebefolie an der Stirnseite der Fahrertür. Ein Über- oder Unterschreiten des vorgeschriebenen Luftdruckes erhöht den Reifenverschleiß und beeinflusst nachteilig die Lenkeigenschaften. Ein nach längerer Fahrt infolge Reifenerwärmung entstandener höherer Luftdruck darf nicht reduziert werden. Achten Sie bitte auch auf die Hinweise für Winterreifen auf Seite 52.

**Reifenzustand.** Einwandfreie Reifen sind ein wichtiger Sicherheitsfaktor. Kontrollieren Sie deshalb öfter den Reifenzustand auf Abnutzung, Profiltiefe und Beschädigungen und suchen Sie bei ungewöhnlichen Verschleißerscheinungen eine autorisierte Opel-Werkstatt auf, die Sie beraten und eventuell aufgetretene Unstimmigkeiten, wie Unwucht der Räder, defekte Stoßdämpfer, falsche Vorderradeinstellung, zuviel Spiel im Lenkgestänge usw., beseitigen wird. Liegt nach längerer Kilometerleistung ein gleichmäßiger **Verschleiß der Lauffläche** der Vorderräder vor, so empfehlen wir Ihnen, sie im Interesse der Verkehrssicherheit gegen die Hinterräder auszutauschen.

**Unwucht der Räder.** Fahrkomfort, Fahrsicherheit und Reifenlebensdauer werden durch Unwucht der Räder, insbesondere der Vorderräder, nachteilig beeinflusst. Eine solche Unwucht kann nach jedem Radwechsel erneut auftreten. Lassen Sie deshalb nach einem Umwechseln der Räder, nach einer Reifenreparatur und nach dem Aufziehen neuer Reifen die Räder mit den Reifen am Wagen auswuchten.



## ALLGEMEINE FAHRHINWEISE

Die Behandlung des neuen Wagens während der ersten Betriebszeit ist von ausschlaggebender Bedeutung für seine spätere Leistung und seine Lebensdauer. Wir empfehlen Ihnen deshalb, den nebenstehend angegebenen allgemeinen Fahrhinweisen Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.

### Allgemeine Fahrhinweise

Das Neufahrzeug kann vom ersten Augenblick an zügig mit wechselnden Geschwindigkeiten, aber keinesfalls anhaltend mit Vollgas gefahren werden. Während der ersten Betriebszeit empfehlen wir ein stetes Pendeln innerhalb der angegebenen Geschwindigkeitsbereiche. Bei Wagen mit Schaltgetriebe Motor am Berg nicht quälen, sondern so schalten, daß der Wagen in den günstigsten Ganggeschwindigkeiten läuft. Motor im Leerlauf und in den unteren Gängen nicht übermäßig hochjagen.

Günstige Geschwindigkeiten!  
Während der ersten Betriebszeit  
(500 bis 1000 km) einhalten!

	Nach Tachometer	Nach Drehzahlmesser
1. Gang	10– 30 km/h	In allen Gängen
2. Gang	20– 55 km/h	ca. 1500 bis
3. Gang	35– 90 km/h	ca. 4000 U/min
4. Gang	45–130 km/h	
L . . . .	10– 50 km/h	In allen Gängen
S . . . .	10– 90 km/h	ca. 1500 bis
D . . . .	10–130 km/h	ca. 4000 U/min

Maximale Dauergeschwindigkeiten

In allen Gängen entsprechend  
der max. zulässigen Drehzahl  
von ca. 6000 U/min

ca. 70 km/h  
ca. 110 km/h  
Höchstgeschwindigkeit

**Winterkalten Motor nach dem Anlassen kurzzeitig mit erhöhter Leerlaufdrehzahl laufen lassen und, solange kalt, nicht Vollgas fahren.**

## GUT UND WIRTSCHAFTLICH FAHREN

Um die Lebensdauer und die Leistungsfähigkeit Ihres Wagens möglichst lange zu erhalten, ist gutes, technisch richtiges und wirtschaftliches Fahren oberstes Gebot. Das erreichen Sie vor allem dadurch, indem Sie unter allen Fahrbedingungen in einem günstigen Drehzahlbereich und bei richtiger Betriebstemperatur des Motors fahren. Jagen Sie den Motor im Leerlauf und in den unteren Gängen nicht übermäßig hoch. Schaltfreudiges und zügiges Fahren sichert wirtschaftliche Betriebsweise und erhält die Leistungsfähigkeit Ihres Wagens. Allzu zögerndes Fahren, zu niedrige Geschwindigkeiten in den einzelnen Gängen bzw. Fahrstufen sowie unzureichende Betriebstemperatur des Motors fördern den Verschleiß und erhöhen den Kraftstoffverbrauch. Versuchen Sie bei Wagen mit Schaltgetriebe nicht, technisch richtiges Zurückschalten durch Schleifenlassen der Kupplung bei hochgedrehtem Motor zu ersetzen, besonders bei Gebirgsfahrten. Schalten Sie auch bei Talfahrten rechtzeitig zurück, um die Bremswirkung des Motors auszunutzen. Ähnliches gilt für Fahrzeuge mit automatischem Getriebe, wozu wir Ihnen auf den folgenden Seiten noch einige ausführliche Hinweise geben.

Anstrengende Bergfahrt kann zu einer starken Erhitzung des Motors und einer Erhöhung der Kühlmitteltemperatur führen. Sollten Sie während oder nach einer derartigen Bergfahrt eine Rast einlegen, so stellen Sie dabei den Motor nicht sofort ab, sondern lassen Sie ihn noch einige Zeit im Leerlauf weiterlaufen. Auf diese Weise vermeiden Sie ein durch die entstehende Stauwärme des Motors verursachtes Kochen des Kühlmittels und damit verbundene Kühlmittelverluste oder Störungen anderer Art.

Bei Wagen mit Schaltgetriebe können Sie wegen des geringen Kupplungspedaldruckes bei einem kurzen Halten an Bahnübergängen, Verkehrsampeln usw. bereits den Anfahrang einlegen, ohne daß Ihnen der Fuß in Auskuppelstellung ermüdet. Benutzen Sie das Kupplungspedal aber nicht während der Fahrt als Fußraste, da Sie sonst mit hohem Kupplungsverschleiß rechnen müssen.

Zur Schonung der Batterie empfehlen wir Ihnen, im langsamen Stadtverkehr oder bei Kolonnenfahrt nicht unbedingt notwendige elektrische Verbraucher, wie z. B. die heizbare Rückwandscheibe, Zusatzscheinwerfer, Gebläse usw., nach Möglichkeit abzuschalten. Ebenso empfiehlt sich aus dem gleichen Grund ein drehzahlfreudiges Fahren.

## **FAHREN MIT AUTOMATISCHEM GETRIEBE**

### **ACHTUNG: ZUM VORWÄRTS- FAHREN „D“ EINLEGEN.**

**Das vollautomatische Getriebe kann in der Fahrstufe „D“ unter nahezu allen Belastungszuständen gefahren werden und führt nun in dieser Fahrstufenstellung „D“ selbsttätig alle Funktionen entsprechend den vorliegenden Fahrbedingungen aus.**

**Ein Wechsel der Wählhebelstellung ist nur in Ausnahmesituationen erforderlich. Die Fahrstufen „L“ und „S“ sollten nur dann gewählt werden, wenn ganz bewußt ein Hochschalten der Getriebeautomatik in den 3. bzw. 2. Gang vermieden werden soll.**

**VERGESSEN SIE ABER NICHT,  
DANACH DEN WÄHLHEBEL  
WIEDER AUF „D“ ZU STELLEN.**

**Nach dem Anlassen des Motors in der Stellung „P“ oder „N“ brauchen Sie zur Vorwärtsfahrt unter normalen Verhältnissen nur die Fahrstufe „D“ einzulegen, die Hand- bzw. Fußbremse zu lösen und das Gaspedal zu betätigen.**

In der **Fahrstufe „D“** fährt das Fahrzeug im ersten Gang an und schaltet automatisch in den zweiten und dritten Gang um. Ebenso automatisch erfolgt das Zurückschalten. Bei sanftem, gleichmäßigem Niedertreten des Gaspedals erfolgt das Umschalten in die kraftstoffsparenden höheren Gänge früher als bei brüskem Niedertreten des Pedals. Trotz Automatik können Sie also die Arbeitsweise des automatischen Getriebes und den Kraftstoffverbrauch selbst mitbestimmen.

In der **Fahrstufe „S“** fährt das Fahrzeug nur im ersten und zweiten Gang. Die Fahrstufe „S“ ist deshalb besonders für Gebirgsfahrten mit langen Steigungen und Gefällstrecken geeignet. Achten Sie darauf, daß Sie in Fahrstufe „S“ die maximal zulässige Geschwindigkeit von 110 km/h nicht überschreiten.

Die **Fahrstufe „L“** ist für schwere Fahrbedingungen, wie starke Steigungen und steiles Gefälle, vorgesehen. Das Getriebe schaltet dabei nicht über den ersten Gang hinaus. Achten Sie darauf, daß Sie in Fahrstufe „L“ die maximal zulässige Geschwindigkeit von 70 km/h nicht überschreiten.

Bei Gebirgsfahrten empfehlen wir Ihnen, vorzugsweise in „S“ sowie, falls es die Fahrsituation erfordert, in „L“ zu fahren. Legen Sie bei Bergabfahrt rechtzeitig „L“ ein, um die Motorbremswirkung auszunutzen. Das gilt vor allem bei Anhängerbetrieb. In diesem Zusammenhang weisen wir auf das Kapitel „Bremsunterstützung durch den Motor“ auf der folgenden Seite hin, was wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen.

## FAHREN MIT AUTOMATISCHEM GETRIEBE

**Kickdown.** In bestimmten Geschwindigkeitsbereichen des 2. und 3. Ganges schaltet das automatische Getriebe beim Durchtreten des Gaspedals in einen niedrigeren Gang zurück, so daß das Beschleunigungsvermögen des Wagens voll ausgenutzt werden kann. In der folgenden Tabelle sind die Geschwindigkeiten angegeben, unterhalb deren ein Zurückschalten durch Kickdown möglich ist.

Erzwungenes Zurückschalten durch Kickdown vom		
3. zum 2. Gang in „D“	3. oder 2. zum 1. Gang in „D“	2. zum 1. Gang in „S“
unter ca. 90–100 km/h	unter ca. 50–60 km/h	unter ca. 40–50 km/h

**Bremsunterstützung durch den Motor.** Sobald Sie Gas wegnehmen, wirkt der Motor als „zusätzliche Bremse“. Besonders hoch ist diese Bremswirkung in der Fahrstufe „L“. Legen Sie deshalb bei steiler Bergabfahrt möglichst noch oberhalb 30 km/h, jedoch nicht oberhalb der für „L“ zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h die Fahrstufe „L“ ein.

**Sollte aus irgendeinem Grund der Motor einmal ausfallen, so ist unterhalb einer bestimmten Geschwindigkeit (ca. 60 km/h) keine Motorbremswirkung mehr gegeben. Beachten Sie, daß bei stehendem Motor nach ein bis zwei Bremsungen der Bremskraftverstärker keine Wirkung mehr erzeugt und zum Bremsen ein bedeutend höherer Pedaldruck erforderlich ist. Vermeiden Sie deshalb Bergabfahrten bei stehendem Motor, insbesondere auf steilen, kurvenreichen Bergstrecken.**

## WERTVOLLE HINWEISE FÜR DAS FAHREN MIT AUTOMATISCHEM GETRIEBE

**Kriechneigung.** Denken Sie daran, nach dem Anlassen des Motors bzw. vor dem Einlegen einer Fahrstufe, die Handbremse anzuziehen – dabei leuchtet die Handbremskontrollleuchte auf – bzw. aufs Bremspedal zu treten, da sonst der Wagen, auch ohne daß Sie Gas geben, zu „kriechen“ beginnt. Lösen Sie aber die Bremse wieder vor dem Anfahren!

Zum **Anhalten** brauchen Sie lediglich den Fuß vom Gaspedal zu nehmen und zu bremsen, während die gerade eingelegte Wählhebelstellung auch beim Halten mit laufendem Motor beibehalten werden kann. Bei längerem Halten, z. B. bei Verkehrsstauungen oder an Bahnübergängen empfehlen wir Ihnen aus Gründen der Reinerhaltung der Luft, die Handbremse anzuziehen oder die Fußbremse zu betätigen und die Leerlaufstellung „N“ oder „P“ einzulegen. Ziehen Sie beim Halten an Steigungen unbedingt die Handbremse an oder betätigen Sie die Fußbremse, und halten Sie den Wagen bei eingelegter Fahrstufe nicht durch Erhöhen der Motordrehzahl in Ruhestellung. Beim Verlassen des Wagens sollten Sie zuerst die Handbremse anziehen und dann die Wählhebelstellung „P“ einlegen, damit die Hinterräder blockiert sind. Vor dem Anfahren zuerst Fahrstufe einlegen, dann Handbremse lösen.

Zum „**Herausschaukeln**“ eines in Sand, Schlamm, Schnee oder in einer Mulde festgefahrenen Wagens empfehlen wir Ihnen, bei leichtem Gasgeben den Wählhebel abwechselnd zwischen „D“ und „R“ hin- und herzuschieben.

Für genaues **Manövrieren** bei Vorwärts- und Rückwärtsfahrt, z. B. in Parklücken, Garageneinfahrten usw., empfiehlt es sich, Gas- und Bremspedal gleichzeitig zu bedienen und so die Fahrgeschwindigkeit genau zu regulieren. Lassen Sie dabei den Motor aber nicht zu hoch drehen, um das Getriebe nicht übermäßig zu erhitzen.

## ABGASE KEILRIEMEN

**Abgaskontrollierter Motor.** Ihr Fahrzeug besitzt einen „abgaskontrollierten Motor“, d. h. der Anteil an schädlichen Stoffen im Abgas wie Kohlenmonoxyd (CO) und Kohlenwasserstoffen (CH) ist auf ein Mindestmaß reduziert.

Diese Forderung wird werkseitig durch konstruktive und fertigungstechnische Maßnahmen – vornehmlich im Bereich der Vergaser- und Zündanlage – erfüllt.

Im Interesse eines geringen Kohlenmonoxydgehaltes der Abgase muß dem Motor über den gesamten Drehzahlbereich ein sehr genau dosiertes Kraftstoff-Luft-Gemisch zugeführt werden. Um den Anteil an Kohlenwasserstoffen im Abgas auf ein Mindestmaß zu reduzieren, ist im unteren Drehzahlbereich der Zündzeitpunkt zurückverlegt. Hierdurch werden die Voraussetzungen für eine optimale Verbrennung des Kraftstoff-Luft-Gemisches geschaffen. Durch die

Zurückverlegung des Zündzeitpunktes ergibt sich begrenzt auf einen kleinen Bereich bei niedriger Motordrehzahl ein geringfügiger Kraftstoff-Mehrverbrauch.

Denken Sie bitte daran, daß von der genauen Einstellung, vor allem des Motorleerlaufes, die Zusammensetzung der Abgase und der Anteil an giftigen Schadstoffen – in erster Linie Kohlenmonoxyd – bestimmt wird. Je exakter diese Einstellung ist, desto geringer ist der CO-Gehalt. Überlassen Sie deshalb bitte alle diesbezüglichen Prüf- und Einstellarbeiten ausschließlich einer autorisierten Opel-Werkstatt, die geeignete Geräte hierzu besitzt und über entsprechend geschultes Personal verfügt. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Reinerhaltung der Luft sowie zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Abgasentgiftung.

Die Einstellung von Vergaser und Zündanlage gehört auch zum Programm der Opel-Sicherheitsinspektion. Lassen Sie deshalb regelmäßig zu den im Kundendienst-Scheckheft vorgeschriebenen Intervallen eine Opel-Sicherheitsinspektion durchführen.

**Motorzwangsentlüftung.** Die Abgase des Kurbelgehäuses werden in das Ansaugsystem des Motors geleitet und verbrannt. Diese Zwangsentlüftung verhindert eine Luftverunreinigung durch ins Freie austretende Gase aus dem Kurbelgehäuse. Die Wirksamkeit der Kurbelgehäuseentlüftung ist von der Sauberkeit und Dichtheit des Systems abhängig, für das wir im Rahmen des Wartungsdienstes eine regelmäßige Reinigung vorschreiben.

**Keilriemen.** Guter Zustand und richtige Spannung des Keilriemens sind Voraussetzung für eine gute Kühlung des Motors und eine ausreichende Lichtmaschinenleistung. Kontrollieren Sie deshalb von Zeit zu Zeit selbst den Zustand des Keilriemens. Sollte sich einmal die seltene Situation ergeben, in der Sie den Keilriemen ersetzen müssen, so ist zu beachten, daß sich der Keilriemen bei richtiger Spannung nur noch geringfügig mit dem Daumen durchdrücken läßt. Zum Einstellen der Keilriemenspannung ist die Lichtmaschine nach Lösen der Befestigungsschrauben zu schwenken. Suchen Sie danach zur Kontrolle umgehend eine autorisierte Opel-Werkstatt auf.

## KRAFTSTOFF

### Vorsicht beim Umgang mit Kraftstoff!

Benzin ist brennbar und explosiv. Vermeiden Sie deshalb beim Umgang mit Kraftstoff oder auch nur in der Nähe davon offenes Feuer. Nicht rauchen! Das gilt auch dort, wo sich Benzin nur durch seinen charakteristischen Geruch bemerkbar macht. Tritt im Fahrzeug selbst Benzingeruch auf, so muß die Ursache sofort ermittelt und für Abhilfe gesorgt werden.

Kraftstoff, der beim Tanken übergelaufen ist, sollte umgehend abgewaschen werden, damit die vom Hersteller evtl. vorgenommene Einfärbung des Kraftstoffes keine Flecken auf der Lackierung hinterlassen kann.

Der **Kraftstoffverbrauch** wird vom spezifischen Verbrauch des Motors, von der Fahrweise und von den Fahrbedingungen bestimmt. Ausgeglichenes Fahren bei mittlerer Geschwindigkeit begünstigt den Verbrauch, dagegen wirken sich übertriebenes Ausnutzen der Höchstgeschwindigkeit, des Beschleunigungsvermögens sowie der Bremsen erhöhend aus, besonders bei Wagen mit automatischem Getriebe durch übermäßigen Gebrauch der Kickdown-Rückschaltung. Auch unnötig langsames Fahren in den unteren Gängen führt wegen der relativ hohen Motor Drehzahl, bezogen auf die zurückgelegte Fahrstrecke, zu hohem Kraftstoffverbrauch. Legen Sie deshalb die unteren Gänge stets nur dann ein, wenn der Motor im direkten Gang durch zu niedere

Drehzahl gequält wird. Geschickte und vernünftige Fahrweise hilft Kraftstoff zu sparen. Abgesehen von der Fahrweise ist der Kraftstoffverbrauch in hohem Maße von Zustand und Einstellung des Motors, des Vergasers und der Zündung abhängig. Die regelmäßige Durchführung der Wartungsarbeiten ist deshalb die erste Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Fahrbetrieb. Hinweise zur Kraftstoffqualität finden Sie auf Seite 53.

Der **Kraftstoffeinfüllstutzen** befindet sich am Wagenheck und ist mit einem Renkverschlußdeckel versehen. Der Deckel ist mit einem gesonderten Schlüssel verschließbar (außer beim GT/J).



## MOTORÖLSTAND

Es ist technisch bedingt, daß jeder Motor Öl verbraucht. Kontrollieren Sie deshalb alle 500 km, insbesondere vor Antritt einer größeren Fahrt, den Motorölstand. Die Prüfung muß bei stehendem Motor erfolgen. Ging der Prüfung eine Fahrt voraus, so ist im Interesse einer genauen Messung zwischen Fahrt und Prüfung eine geringe Wartezeit einzulegen, damit das im Umlauf befindliche Öl zur Ölwanne zurückfließen kann.

Stecken Sie zur Kontrolle des Ölstandes den abgewischten Ölmeßstab bis zum Anschlag in die dafür vorgesehene Öffnung im Kurbelgehäuse. Ein Nachfüllen ist spätestens dann erforderlich, wenn der Ölstand bis zur Nachfüllmarke abgesunken ist. Steht ein Ölwechsel kurz bevor, so erübrigt sich das Nachfüllen.

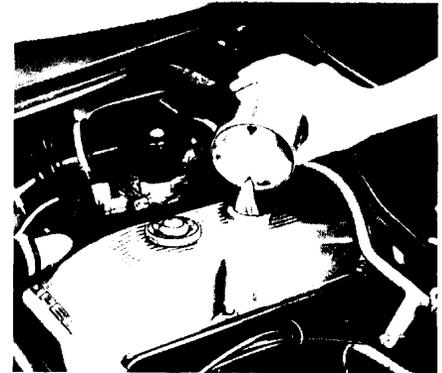


Achten Sie darauf, daß der Ölstand die obere Marke am Meßstab nicht überschreitet, um nachteilige Folgen, wie zusätzlicher Ölverbrauch, Verölen der Zündkerzen und übermäßige Bildung von Ölkohle, zu vermeiden.

Verwenden Sie zum Nachfüllen möglichst die gleiche Ölmarke, die beim vorangegangenen Ölwechsel in den Motor eingefüllt wurde.

Eine Stabilisierung des Ölverbrauchs stellt sich erst nach einigen tausend Kilometern Fahrstrecke ein, so daß erst von da an von einem normalen Verbrauch gesprochen werden kann.

Näheres über die zu verwendenden Motoröle, das Motoröl-Filterelement und den Motorölwechsel finden Sie auf den Seiten 53 bis 55.



## KÜHLMITTEL

### ÖLSTAND IM AUTOMATISCHEN GETRIEBE

**Kühlmittel.** Die Kühlanlage enthält eine korrosionsverhütende Kühlerdauerfüllung, die auf Glykolbasis aufgebaut ist und einen Gefrierschutz bis  $-30^{\circ}\text{C}$  bietet. Diese Dauerfüllung braucht nicht gewechselt zu werden. Sie bietet neben Gefrierschutz auch einen hervorragenden Korrosionsschutz und sollte deshalb auch im Sommer nicht durch reines Wasser ersetzt werden. Bei Bedarf ist des-

halb Opel-Kühlerfrostschutz, Katalog Nr. 1940680 (GM 1899 M), zu verwenden, den Sie bei jeder autorisierten Opel-Werkstatt erhalten und der die Gewähr für ausreichenden Gefrier- und optimalen Korrosionsschutz bietet.

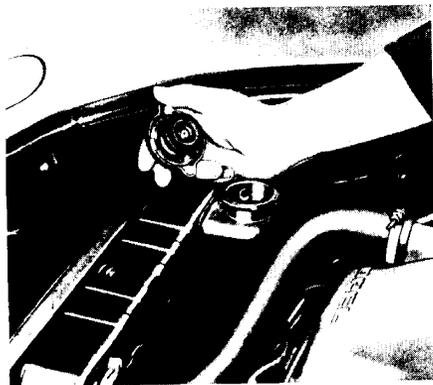
Der Kühlmittelspiegel soll bei kaltem Kühlsystem etwa 5 cm unter Oberkante Kühler-einfüllstutzen stehen. Da bei dem geschlossenen Kühlsystem kaum Verluste auftreten, brauchen Sie nur selten Wasser nachzufüllen – das aber sollte sauber und kalkarm sein. Öffnen Sie wegen der Gefahr von Hautverbrühungen den Renkverschluß möglichst nicht bei heißem Kühlsystem, und füllen Sie kaltes Wasser nur bei kaltem Kühlsystem nach, um Motorschäden zu vermeiden. Drehen Sie beim Schließen den Renkverschluß bis zum Anschlag fest. Eventuell übergelaufenes Kühlmittel ist abzuwaschen, um Fleckenbildung zu vermeiden.

Näheres über Gefrierschutz und Frostschuttlösung siehe Seite 51.

**Ölstand im automatischen Getriebe.** Beim automatischen Getriebe ist für richtige Funktion, Leistungsfähigkeit und Lebensdauer die Einhaltung des vorschriftsmäßigen Ölstandes äußerst wichtig. Der Ölstand im automatischen Getriebe ist deshalb in gleichen Intervallen wie der Motorölstand zu prüfen. Der Ölmeßstab weist zur Ölstandskontrolle Strichmarken mit den Bezeichnungen „ADD“ für Nachfüllen und „F“ für Voll auf. **Die Prüfung muß bei laufendem, betriebswarmem Motor in Wählhebelstellung „P“ oder „N“ erfolgen.**

Öl darf nur dann nachgefüllt werden, wenn der Ölstand die Nachfüllmarke erreicht hat. Dabei darf die obere Strichmarke nicht überschritten werden. Bei der Prüfung und beim Nachfüllen ist auf größte Sauberkeit zu achten, da in das Getriebe geratende Schmutzteilchen zu erheblichen Funktionsstörungen führen können.

Näheres über die zu verwendenden Öle finden Sie auf Seite 54.



## BATTERIE

### BREMSFLÜSSIGKEIT

#### Vorsicht vor Batteriegasen!

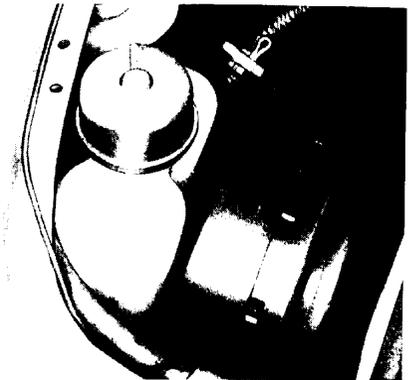
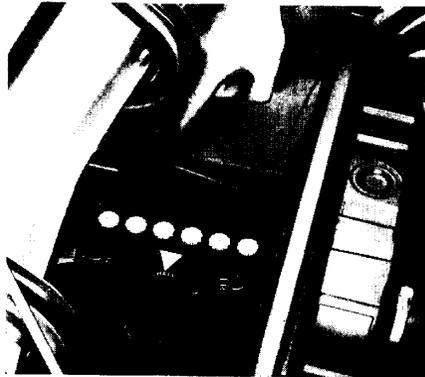
Bei Batteriesäure entsteht durch chemische Umwandlung hochexplosives Wasserstoffgas. Vermeiden Sie deshalb offenes Feuer und rauchen Sie nicht. Lassen Sie die Säure auch nicht auf Haut, Kleider und sonstige Gewebe sowie auf die Wagenlackierung gelangen. Zum Schutz der Augen sollte bei Arbeiten an der Batterie eine Brille getragen werden.

**Achtung!** Beim Schnellladen ist die Batterie vom Bordnetz zu trennen! Bei laufendem Motor darf niemals die Batterie abgeklemmt werden!

**Batteriesäurestand.** Zur Prüfung des Batteriesäurestandes sind die Abdeckung über den Zellendeckeln abzunehmen und **alle** Zellen zu öffnen. Der Säurestand soll je nach Batterie mit der Markierung oder dem Boden des eingesetzten Käfigs abschließen bzw. 10 bis 15 mm über der Bleiplattenoberkante stehen. Bei Verdunstungsverlust darf nur destilliertes Wasser nachgefüllt werden. Achten Sie darauf, daß die Batterie nicht überfüllt wird. Die Zellendeckel sind bei dieser Gelegenheit zu reinigen und blanke Metallteile einzufetten. Lassen Sie gegebenenfalls auch den Ladezustand durch eine autorisierte Opel-Werkstatt prüfen, insbesondere vor Beginn der kalten Jahreszeit.

**Bremsflüssigkeitsstand.** Der Bremsflüssigkeitsstand darf in beiden Behältern die Marke „MAX“ nicht über- und die Marke „MIN“ nicht unterschreiten. Verwenden Sie zum Nachfüllen nur hochsiedende Opel-Bremsflüssigkeit der Katalog-Nr. 1942400 (GM-4653 M Type 550). Nach dem Abschrauben der Verschlußkappe sind das Entlüftungsloch in der Kappe durchzublasen und die Behälter bis „MAX“ nachzufüllen. Vorsicht – Bremsflüssigkeit greift die Wagenlackierung an. Verschlußkappe wieder fest aufschrauben.

Nehmen Sie bei übermäßigem Verbrauch unbedingt fachmännische Hilfe in Anspruch, bevor Sie die Fahrt fortsetzen.



## ABSCHLEPPEN

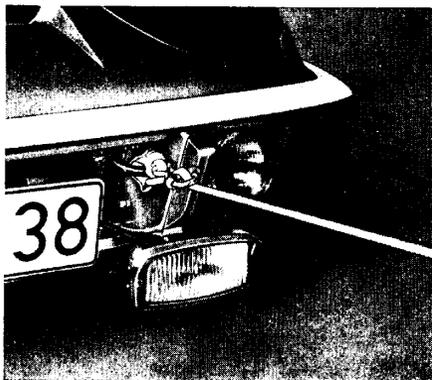
Grundsätzlich gilt für jede Art Abschleppen und Abgeschlepptwerden: langsam und ruckfrei anfahren und alle ruckartigen Fahrbewegungen vermeiden. Das geschieht nicht nur im Interesse allgemeiner Sicherheit, sondern ist auch dem Abschleppseil und der Befestigung am Fahrzeug dienlich.

**Sollte Ihr Wagen aus irgendeinem Grund einmal abgeschleppt werden müssen, so bringen Sie das Abschleppseil an der Öse links vorn unterhalb der Stoßstange an.**

Bei Wagen mit Schaltgetriebe ist der Getriebeschalthebel in Leerlaufstellung zu bringen.

Achten Sie bitte darauf, daß nach dem Abstellen des Motors nur noch für ca. ein bis zwei Bremsungen Bremskraftunterstützung durch den Motorunterdruck erfolgt und danach ein höherer Pedaldruck zum Bremsen erforderlich ist.

Bei Wagen mit automatischem Getriebe ist beim Abschleppen der Wählhebel auf „N“ zu stellen. Bis zu einer Fahrstrecke von ca. 50 km darf das geschleppte Fahrzeug nicht mit einer höheren Geschwindigkeit als 50 km/h gezogen werden. Bei defektem Getriebe oder bei einer Abschleppgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h sowie bei einer Abschleppstrecke von mehr als 50 km ist der Wagen entweder mit von der Hinterachse gelöster Gelenkwelle oder mit hochgehobener Hinterachse abzuschleppen. Im letztgenannten Fall muß das Lenkrad in Geradeausstellung der Vorderräder fixiert werden. Schließen Sie, solange Ihr Fahrzeug abgeschleppt wird, die Luftzufuhr über Heizung und Frischluftdüsen, damit die Abgase des ziehenden Fahrzeuges nicht in den Wageninnenraum gelangen können.



Legen Sie, falls Ihr Wagen einmal abgeschleppt werden muß, stets Wert darauf, daß er zur nächstgelegenen autorisierten Opel-Werkstatt gebracht wird. Diese garantiert für eine schnelle und fachgerechte Instandsetzung.

**Zur Hilfeleistung für ein anderes Fahrzeug ist das Abschleppseil an der linken oder rechten hinteren Abschleppöse am Wagenunterbau zu befestigen.**

Sollten Sie ein Abschleppseil verwenden, dessen Verschuß nicht durch die Abschleppöse am Fahrzeug hindurchgesteckt werden kann, so verfahren Sie wie folgt: Seilende zu einer Schlaufe abknicken. Schlaufe durch die Abschleppöse ziehen und am Verschuß befestigen.



## **ANHÄNGERBETRIEB STILLEGUNG DES FAHRZEUGES**

**Anhängerbetrieb.** Der Opel GT ist ein ausgesprochener Sportwagen und in erster Linie für die Beförderung von Personen gedacht. Anhängerbetrieb wird deshalb stets einen gewissen Einfluß auf Fahrkomfort, Fahrsicherheit und wirtschaftliche Fahrweise haben. Dennoch ist auch der Opel GT für Anhängerbetrieb geeignet, denken Sie aber daran, daß eine günstige Beeinflussung der genannten Faktoren nur dann gegeben sein kann, wenn die technische Ausführung des Anhängers den Verkehrsvorschriften entspricht, der Anhänger nicht überladen wird und die für Anhängerbetrieb geltenden Bestimmungen beachtet werden. Eine wichtige Voraussetzung für sicheren Anhängerbetrieb ist eine den Vorschriften entsprechende Anhängerzugvorrichtung. Übertragen Sie die Anbringung dieser Zugvorrichtung **nur** einer autorisierten Opel-Werkstatt.

Beachten Sie im Fahrbetrieb die gesetzlich zulässige Höchstgeschwindigkeit, und achten Sie stets auf ausreichenden Kurvenradius. Vermeiden Sie auch plötzliche Lenkungseinschläge und zu heftiges Bremsen. Bei Gebirgsfahrten ist rechtzeitig zurückzuschalten bzw. bei Wagen mit automatischem Getriebe möglichst in der Wählhebelstellung „S“ bzw., falls erforderlich, in „L“ zu fahren.

**Längere Stilllegung des Fahrzeuges.** Sollten Sie beabsichtigen, Ihr Fahrzeug für längere Zeit außer Betrieb zu setzen, so sind zum Schutz des Fahrzeuges und der Aggregate einige Maßnahmen erforderlich. Wir empfehlen Ihnen, sich diesbezüglich mit einer autorisierten Opel-Werkstatt in Verbindung zu setzen, die Ihnen Auskunft über die erforderlichen Vorbereitungen zur Stilllegung Ihres Wagens geben kann.

## WINTERBETRIEB

Der **Winterbetrieb** erfordert im Hinblick auf die Zuverlässigkeit Ihres Wagens und die Sicherheit für Sie, Ihre Mitfahrer und alle übrigen Verkehrsteilnehmer einige Maßnahmen, um den Wagen auch während der kalten Jahreszeit betriebsbereit und verkehrssicher zu erhalten. Dazu zählt vor allem, daß Sie regelmäßig die Wartungsarbeiten nach den im Kundendienst-Scheckheft angegebenen Programmen durchführen lassen. Auf Seite 4 dieser Betriebsanleitung finden Sie außerdem eine Reihe wichtiger Hinweise zum Thema Sicherheit, deren Beachtung wir Ihnen besonders im Winter empfehlen. Im folgenden geben wir Ihnen noch eine Reihe weiterer Hinweise, die der Erhaltung der ständigen Betriebsbereitschaft während der kalten Jahreszeit dienen.

**Winterpflege.** Auftausalze als Streugut machen im Winter einen ausreichenden Korrosionsschutz des Wagenunterbaues erforderlich. Da der werkseitig aufgebrachte Unterbodenschutz nach einiger Zeit durch äußere Einflüsse an Wirksamkeit verloren haben kann, empfehlen wir Ihnen dringend eine Erneuerung für den Winter. Wenden Sie sich bitte an eine autorisierte Opel-Werkstatt, die Ihnen die geeigneten Mittel hierfür nennen bzw. den Korrosionsschutz auftragen kann.

Auch Chrom- und Eloxalteile sind im Winter gefährdet, wiederum besonders durch Streusalz. Wir empfehlen Ihnen deshalb vor Winterbeginn eine Behandlung mit der farblosen Opel-Chromschutzfolie, Katalog-Nr. 1758924. Die Chromschutzfolie wird mit einem Pinsel aufgetragen. Zur späteren Entfernung wird die Schutzfolie mit warmem Wasser erwärmt und dann von der Chromfläche abgezogen. Der Pinsel kann mit Opel-Innenreiniger, Katalog-Nr. 1758146, gereinigt werden. Zum Schutz des Karosserielackes während der Wintermonate raten wir Ihnen zu einer intensiven Behandlung mit Opel-Autowachs, Katalog-Nr. 1758984, oder Opel-Sprühwachs, Katalog-Nr. 1758986.

Ein besonderes Ärgernis im Winter bereiten beschlagene oder vereiste Scheiben. Als wirksames Gegenmittel empfehlen wir Ihnen Opel-Anti-Beschlag- und Entfroster-Spray, Katalog-Nr. 1758260. Prüfen Sie in diesem Zusammenhang auch die Scheibenwischer auf ihren Zustand und ersetzen Sie verhärtete, rissige oder anderweitig unbrauchbar gewordene Wischerblätter.

## WINTERBETRIEB

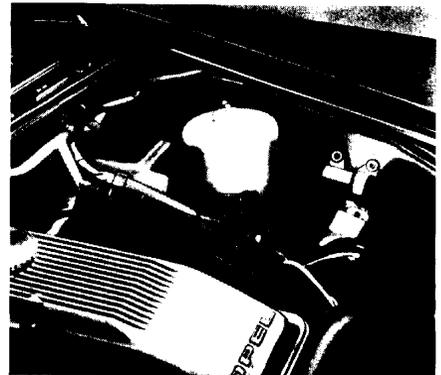
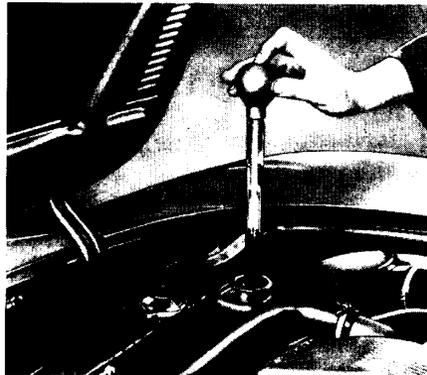
**Gefrierschutz für das Kühlmittel.** Die Kühlerdauerfüllung muß vor Winterbeginn auf ihren Gefrierschutz ausgespindelt werden. Dieser Gefrierschutz sollte bis etwa  $-30^{\circ}\text{C}$  reichen. Wenn notwendig, ist Frostschutzmittel auf Glykolbasis (GM-1899 M) zu ergänzen. Wir empfehlen Ihnen, Opel-Kühlerfrostschutz, Katalog-Nr. 1940680, zu verwenden, den Sie bei jeder autorisierten Opel-Werkstatt erhalten. Neben Gefrierschutz bietet dieses Mittel einen hervorragenden Korrosionsschutz für das gesamte Kühl- und Heizungssystem und sollte deshalb auch im Sommer in der Anlage belassen werden. Siehe auch Seite 46.

Bei Kühlmittelverlust im Winter ist nach dem Auffüllen von Wasser erneut auszuspindeln und evtl. Frostschutzmittel beizumischen.

## Frostsichere Scheibenwaschanlage.

Um die Scheibenwaschanlage im Winter frostsicher und funktionsfähig zu erhalten, ist dem Wasser im Vorratsbehälter ein Frostschutzmittel beizumischen. Wir empfehlen Ihnen, dazu Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel, Katalog-Nr. 1758265, zu verwenden, das Sie bei jeder autorisierten Opel-Werkstatt erhalten. Richten Sie sich dabei je nach gewünschtem Gefrierschutz nach der folgenden Tabelle, die Ihnen das Mischungsverhältnis Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel zu Wasser angibt.

Gefrierschutz bis	Mischungsverhältnis Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel zu Wasser
$-5^{\circ}\text{C}$	1 : 10
$-9^{\circ}\text{C}$	1 : 5
$-13^{\circ}\text{C}$	1 : 3
$-18^{\circ}\text{C}$	1 : 2



## WINTERBETRIEB

**Motoröl.** Für den Fahrbetrieb im Winter empfehlen wir Ihnen, bei Verwendung von HD-Einbereichsöl auf die Viskositätsklasse SAE 20 W-20 überzugehen. Bei länger anhaltenden Temperaturen um  $-20^{\circ}\text{C}$  kann Einbereichsöl der Viskositätsklasse SAE 10 verwendet werden, das sich jedoch nicht für hohe Dauergeschwindigkeiten eignet. Dagegen ist Mehrbereichsöl für ganzjährigen Betrieb geeignet. Durch ein für den Winterbetrieb geeignetes Motoröl wird das Anlassen des stark durchkühlten Motors erleichtert und gleichzeitig die Gewähr gegeben, daß sämtliche Lagerstellen eher mit Öl versorgt werden. Weiteres über die zu verwendenden Motoröle finden Sie auf Seite 54.

**Winterreifen.** Auf vereisten Straßen bieten Ihnen Eisreifen mit Spikes **auf allen vier Rädern** erhöhte Sicherheit gegen Rutschen und Schleudern. Winterreifen dürfen Sie beim Opel GT auf keinen Fall nur auf den Vorder- oder nur auf den Hinterrädern aufziehen. Beachten Sie bitte, daß für Winterreifen andere Luftdrücke gelten. Wir empfehlen Ihnen, sich diesbezüglich an die Vorschriften der Reifenhersteller zu halten. Beachten Sie bitte auch alle vom Gesetzgeber erlassenen Vorschriften über die Benutzung von Spikes-Reifen.

**Schneeketten.** Sollten Sie beabsichtigen, Schneeketten aufzuziehen, so verwenden Sie bitte nur die von uns erprobten und freigegebenen feingliedrigen Ketten. Grobgliedrige Ketten sind für den Opel GT nicht geeignet. Nähere Auskunft erteilt Ihnen jede autorisierte Opel-Werkstatt.

**Fahrbetrieb im Winter.** Denken Sie daran, während des Anlaßvorganges im Winter bei Wagen mit Schaltgetriebe möglichst auszukuppeln, um den Getriebeleerlauf-Widerstand auszuschalten und damit Anlasser und Batterie zu entlasten. Achten Sie besonders im Winter auf guten Ladezustand der Batterie – lassen Sie sie unbedingt vor Winterbeginn von einer autorisierten Opel-Werkstatt überprüfen. Diese kann Ihnen darüber hinaus noch eine Reihe weiterer guter Ratschläge erteilen, wie Sie Ihren Wagen für einen sicheren Fahrbetrieb im Winter rüsten können.

Ein rasches Anwärmen des im Winter stark durchkühlten Motors erreichen Sie durch etwas längeres Fahren in den unteren Gängen. Vermeiden Sie aber, durch zu langes Fahren mit hochgejagtem Motor das Anwärmen zu erzwingen, und fahren Sie bis zum Erreichen normaler Betriebstemperatur nicht Vollgas.

## KRAFT- UND SCHMIERSTOFFE

**Kraftstoffe.** Zum Betrieb des GT eignen sich alle handelsüblichen Superkraftstoffe mit einer Mindestoktanzahl von 98 ROZ. Kraftstoffe mit geringerer Oktanzahl neigen zu Zündungsklopfen. Da die Klopfestigkeit der Superkraftstoffe nicht immer und nicht überall gleich ist, kann trotz Verwendung des vorgeschriebenen Superkraftstoffes gelegentlich ein Zündungsklopfen auftreten, insbesondere bei häufigem Kurzstreckenverkehr. Sollten hierfür lediglich Verbrennungsrückstände verantwortlich sein, so lassen sich diese durch etwas verschärftes Fahren über eine längere Strecke meist wieder beseitigen. Tritt das Zündungsklopfen weiterhin auf, so sollten Sie einmal einen anderen Kraftstoff verwenden. Schafft auch das keine Abhilfe, so raten wir Ihnen dringend, eine autorisierte Opel-Werkstatt aufzusuchen um einer möglichen Gefährdung des Motors vorzubeugen.

Übermäßiges und andauerndes Klopfen ist für den Motor sehr schädlich und stellt eine Gefahr für den Motor dar, für die die Adam Opel Aktiengesellschaft nach den Garantiebestimmungen für Neuwagen nicht verantwortlich gemacht werden kann.

**Schmierstoffe.** Am Fahrwerk sind keinerlei Schmierstellen vorhanden, da alle Lagerstellen und Gelenke gekapselt und selbstschmierend sind oder aus einem Spezialmaterial bestehen. Zur Schmierung von Getriebe, Lenkung und Hinterachse dürfen nur Markenöle verwendet werden, die der Opel-Kennzeichnung (siehe Öltabelle auf der folgenden Seite) entsprechen. Für den Motor sind handelsübliche Qualitäts-HD-Öle geeignet. Achten Sie stets auf die richtige Ölviskosität bzw. SAE-Klasse.

Zwecks betonter Neutralität allen Ölherstellern gegenüber empfehlen wir keine bestimmten Markenöle, sondern weisen lediglich auf die geeigneten Ölsorten hin. Die Ölfirmen sind voll verantwortlich dafür, daß die von Ihnen für Opel-Fahrzeuge angebotenen Ölsorten die erforderliche Eignung besitzen. Jede autorisierte Opel-Werkstatt gibt Ihnen gerne Auskunft, ob ein von Ihnen gewähltes Markenöl sich für Ihr Fahrzeug eignet bzw. unseren Vorschriften entspricht.

**ÖLTABELLE**

<b>Hinterachse</b>	Spezial-Hinterachsöl SAE 90, Katalog-Nr. 1942380.
<b>Schaltgetriebe</b>	Getriebeöl SAE 80 – Opel-Kennzeichen M 15/1 (GM-4753 M).
<b>Automatisches Getriebe</b>	Handelsübliches Spezialöl für automatische Getriebe mit der Bezeichnung „Dexron <sup>®</sup> “ und einer nachfolgenden Nummer „B . . .“; Katalog-Nr. 1940690.
<b>Sommer-Motoröl</b>	Qualitäts-HD-Öl SAE 30 (SE- oder CC-Motoröl entsprechend GM-6136 M).
<b>Winter-Motoröl</b>	Qualitäts-HD-Öl SAE 20 W - 20 (SE- oder CC-Motoröl entsprechend GM-6136 M) - oder bei länger anhaltenden Temperaturen um - 20° C auch Mehrbereichs-Qualitäts-HD-Öl SAE 5 W-30 (SE-Motoröl entsprechend GM-6136 M) oder Qualitäts-HD-Öl SAE 10 (SE- oder CC-Motoröl entsprechen GM-6136 M), das jedoch nicht für hohe Dauergeschwindigkeiten geeignet ist.
<b>Motoröl für ganzjährigen Betrieb</b>	Mehrbereichs-Qualitäts-HD-Öle SAE 10 W - 40, SAE 10 W - 50 oder SAE 20 W - 50 (SE-Motoröl entsprechend GM-6136 M).

Ö  
M  
B  
  
Ö  
w  
na  
an  
du  
de  
re  
Sch  
die  
sien

## ÖLE MOTORÖLFILTERELEMENT BREMSFLÜSSIGKEIT

Öl-, Ölfilter- und Bremsflüssigkeitswechsel sowie Ölstandskontrollen sind nach den im Kundendienst-Scheckheft angegebenen km- bzw. Zeitintervallen durchzuführen und sind Bestandteil der Wartungspläne. Lassen Sie deshalb regelmäßig nach den im Kundendienst-Scheckheft angegebenen Intervallen die Fahrzeugwartung bei einer autorisierten Opel-Werkstatt durchführen.

**Motorölwechsel.** Achten Sie bitte auf die Abhängigkeit des Ölwechsels von den km-Intervallen einerseits und den Zeitintervallen andererseits. Letzteres ist insofern wichtig, als das Motoröl nicht nur durch den Fahrbetrieb einem Verschleiß unterliegt, sondern auch durch Alterung an Schmierfähigkeit verliert, so daß es nach einigen Monaten keine ausreichende Eignung mehr für die Motorschmierung besitzt. Unter besonderen Einsatzbedingungen, z. B. sehr häufigen Fahrten auf staubigen Straßen, ist es empfehlenswert, das Motoröl in kürzeren Intervallen als im Kundendienst-Scheckheft angegeben, zu wechseln.

**Motorölfilterelement.** Das Ölfilterelement ist spätestens bei jedem zweiten Motorölwechsel zu erneuern. Ähnlich wie beim Motoröl empfiehlt sich auch beim Ölfilterelement unter besonderen Einsatzbedingungen ein häufigerer Wechsel.

**Ölwechsel beim automatischen Getriebe.** Achten Sie auch beim automatischen Getriebe auf die Abhängigkeit des Ölwechsels von den km-Intervallen einerseits und den Zeitabständen andererseits. Bei erschwerten Fahrbedingungen, wie Anhängerbetrieb oder Gebirgsfahrten, empfiehlt es sich, das Öl doppelt so häufig als im Kundendienst-Scheckheft angegeben, zu wechseln.

**Schaltgetriebe und Hinterachse.** Beim Schaltgetriebe und bei der Hinterachse ist kein Ölwechsel erforderlich.

Bei einer Kontrolle des Ölstandes in Schaltgetriebe und Hinterachse ist darauf zu achten, daß die Ölfüllung im Schaltgetriebe bis etwa 15 mm unterhalb der Unterkante der Einfüllöffnung und bei der Hinterachse bis zur Unterkante der Einfüllöffnung reicht. Eine Kontrolle des Hinterachsölstandes hat bei unbeladenem, auf den Rädern stehenden Wagen zu erfolgen.

**Bremsflüssigkeitswechsel.** Beim GT ist die Bremsflüssigkeit in den im Kundendienst-Scheckheft angegebenen Intervallen zu wechseln. Für den Wechsel sowie für ein evtl. notwendiges Nachfüllen darf nur hochsiedende Opel-Bremsflüssigkeit, Katalog-Nr. 1942400 (GM-4653 M Type 550), verwendet werden.

## WAGENPFLEGE

Reinigungs- und Pflegemittel sollten nach Möglichkeit nur für den angegebenen Zweck verwendet werden. Beabsichtigen Sie einmal eine vom eigentlichen Verwendungszweck abweichende Anwendung, so empfehlen wir Ihnen eine vorherige Erprobung an einer verdeckt liegenden Stelle, um sichtbare, nachteilige Auswirkungen zu vermeiden.

**Äußere Pflege.** Reinigen Sie die Karosserie nie trocken, sondern waschen Sie sie mit viel klarem Wasser, um Kratzer in der Lackierung zu vermeiden. Dabei sollten die Lackflächen möglichst abgekühlt sein – vermeiden Sie unbedingt direkte Sonneneinstrahlung. Überspülen Sie die Karosserie mit gut verteiltem Wasserstrahl, und waschen Sie den Wagen von oben nach unten mit fließendem Wasser und Schwamm oder Waschbürste ab. Durch häufiges Auswaschen des Schwammes bzw. der Waschbürste werden Staub- oder Sandkörnchen herausgespült. Nach einem letzten Abspülen ist der Wagen mit einem sauberen Fensterleder abzuledern. Waschen Sie auch das Fensterleder öfter in reinem Wasser aus.

Festgeklebte Insekten und Baumausscheidungen lassen sich mit warmem Wasser von 40 bis 50° C oder in hartnäckigen Fällen mit Opel-Lackpflege und Teerentferner, Katalog-Nr. 1758 900, entfernen. Spülen Sie danach die behandelten Flächen gut mit Wasser nach. Bei Abgaskondensaten und Insekten auf der Windschutzscheibe, die mit reinem Wasser nicht zu beseitigen sind, empfehlen wir Ihnen eine Reinigung mit Opel-Reinigungs- und Frostschutzmittel, Katalog-Nr. 1758 265. Achten Sie darauf, daß die Windschutzscheibe nicht mit siliconhaltigem Polish in Berührung kommt, da sonst bei Scheibenwischerbetrieb die klare Sicht stark beeinträchtigt wird. Längere Zeit siliconverseuchte Scheiben lassen sich mit keinem Mittel mehr erfolgreich behandeln. Teerflecke fressen sich schnell in die Lackierung ein und sind deshalb rechtzeitig mit Opel-Sprühwachs, Katalog-Nr. 1758 986, oder Opel-Lackpflege und Teerentferner, Katalog-Nr. 1758 900, zu entfernen. Verwenden Sie auf keinen Fall Polsterflecken- und Kleiderfleckenentferner.

Ein Schampunieren des Wagens ist nur bei sehr hartnäckigen Schmutz-, Fett- und Ölrückständen erforderlich. Verwenden Sie dazu eine alkalifreie Waschmittellösung (Auto-Shampoo), von der Lackierung und eloxierte Teile nicht angegriffen werden. Anschließend ist der Wagen mit viel klarem Wasser abzuspülen und abzuledern sowie eine Lackkonservierung vorzunehmen. Schampunieren Sie Ihren Wagen nicht zu oft, da der Lack davon stark ausgetrocknet wird.

Etwa vierteljährlich, bei ungünstigen Witterungs- und Betriebsbedingungen auch früher, empfehlen wir Ihnen eine Behandlung des Lackes mit Opel-Autowachs, Katalog-Nr. 1758 984, oder Opel-Sprühwachs, Katalog-Nr. 1758 986, wodurch der Hochglanz der Lackierung erhalten und ein wachshaltiger, wasser- und schmutzabweisender Schutzfilm erstellt wird.

## WAGENPFLEGE

Ein Polieren mit Opel-Schnellreinigungspolish ohne Siliconzusatz, Katalog-Nr. 1758862, ist nur dann erforderlich, wenn die Lackierung durch Witterungseinflüsse infolge lang zurückliegender Pflege matt und unansehnlich geworden und mit festen Substanzen behaftet ist. Anschließend ist jedoch eine Konservierung erforderlich, um den abweisenden Schutzfilm zu erhalten. Dem gleichen Zweck wie das vorgenannte Polish dient das Opel-Universalpolish mit Silicon, Katalog-Nr. 1758869, jedoch erübrigt sich dann ein anschließendes Konservieren, da dieses Polish gleichzeitig den abweisenden Schutzfilm erstellt.

Metalleffekt-Lackierungen sollten zur Schonung des Lackes nicht mit schleifmittelhaltigen Poliermitteln bearbeitet werden.

Zum Reinigen und Polieren der Chromteile empfehlen wir Opel-Chrom-Polierpaste, Katalog-Nr. 1758923, die gleichzeitig eine konservierende Wirkung hat und nicht mit lackierten Flächen in Berührung kommen darf. Im Winter eignet sich zum Schutz der Chromteile besonders gut Opel-Chromschutzfolie, Katalog-Nr. 1758924. Die Chromschutzfolie wird mit einem Pinsel aufgetragen. Zur späteren Entfernung wird die Folie mit warmem Wasser erwärmt und dann von der Chromfläche abgezogen. Der Pinsel kann mit Opel-Innenreiniger, Katalog-Nr. 1758146, gereinigt werden.

Ein Abspritzen des Wagenunterbaues ist nur in größeren Zeitabständen notwendig. Werkseitig wurde auf der gesamten Wagenunterseite eine Schutzwachsschicht aufgebracht, die aus wachsartigen Substanzen besteht und gegen Korrosion schützt. Wir empfehlen Ihnen aber, diese Schutzwachsschicht von Zeit zu Zeit zu erneuern. Das gilt insbesondere für die Wintermonate, in denen die als Streugut verwendeten Auftausalze einen ausreichenden Korrosionsschutz erforderlich machen. Die Scheibenbremsen an den Vorderrädern sind vor der Behandlung der Wagenunterseite gut abzudecken, um sie vor einem Eindringen des Schutzwachses zu schützen.

**Lackbeschädigungen.** Grundsätzlich sollte jede Art Lackbeschädigung möglichst bald beseitigt werden. Achten Sie auch stets auf die der Fahrbahn zugewandten Flächen, da gerade dort das Entstehen von Rostflecken oft so lange unbemerkt bleibt, bis sich der Rost auf die gepflegten, sichtbaren Flächen ausbreitet. Kleine Lackbeschädigungen lassen sich meist mit dem Opel-Lackstift in der Originalfarbe des Wagens oder mit Opel-Spray mit Tupffarbe beseitigen. Jede autorisierte Opel-Werkstatt wird Sie in diesem Punkt sicher gerne beraten.

## WAGENPFLEGE

**Innere Wagenpflege.** Zum Reinigen von verschmutztem Kunstleder eignen sich lauwarms Wasser oder eine alkalifreie Waschmittellösung. Perforiertes Kunstleder dürfen Sie nur mit einem feuchten Lappen reinigen, auf keinen Fall etwa mit einem wassergetränkten Schwamm. Vermeiden Sie auch alkalihaltige Waschmittel, da diese die eloxierten Zierleisten angreifen. Ebenso dürfen kein Benzin und keine Fleckenentferner benutzt werden, da davon die Schutzschicht des Kunstleders angegriffen wird. Bei einer Behandlung des Kunstleders mit Opel-Pflegemittel, Katalog-Nr. 1760040, haben Sie die Gewähr, daß der Oberflächenglanz lange Zeit erhalten bleibt und der Bezug nicht brüchig wird.

Die Stoffpolsterung reinigen Sie am besten mit Staubsauger oder Bürste. Zum Entfernen von Flecken empfehlen wir Ihnen Opel-Innenreiniger, Katalog-Nr. 1758146, ein für Stoff und Kunstleder gleichermaßen gut geeignetes Reinigungsmittel. Lederabrieb auf Cordpolsterstoffen kann mit einem feuchten Schwamm beseitigt werden.

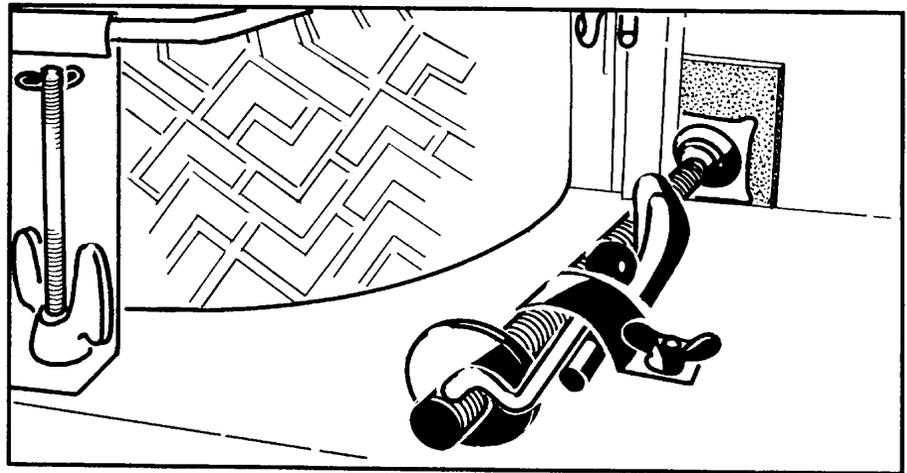
Zum Reinigen von Geweben und Teppichen im Wageninnenraum dürfen Sie auf keinen Fall ätherische Reinigungsmittel, wie Aceton, Tetrachlorkohlenstoff, Lackverdünner, Lackentferner, Nagellackentferner usw., verwenden, ebenso keine Wäscheseife oder Bleichmittel. Auch Benzin ist für derartige Reinigungszwecke ungeeignet.

Bei der Reinigung von **heizbaren Heckscheiben** ist darauf zu achten, daß die Heizleiter nicht beschädigt werden. Verwenden Sie auf keinen Fall zur Reinigung der Scheibeninnenseite harte Gegenstände, und vermeiden Sie auch die Anwendung aggressiver Reinigungsmittel. Am geeignetsten ist ein weicher, nicht fasernder Lappen oder Fensterleder, unter Verwendung von Spiritus oder Alkohol.

## WAGENWERKZEUG UND ERSATZRAD

**Wagenwerkzeug.** Im Heckraum, der nach vorn durch einen Kunststoffvorhang mit Druckknöpfen abgedeckt ist, ist das Wagenwerkzeug untergebracht. Die Anordnung des Wagenhebers ist aus der untenstehenden Abbildung zu ersehen. Nach Lösen der Flügelmutter läßt sich der Bügel zur Seite schwenken und der Wagenheber herausnehmen.

**Ersatzrad.** Das Ersatzrad ist wie das Wagenwerkzeug im Wagenheck untergebracht und wird von einem Bügel gehalten. Zum Herausnehmen des Ersatzrades ist die Flügelmutter der Halterschraube zu lösen, die Halterschraube aus der Öffnung im Boden des Heckraumes herauszunehmen und der gesamte Ersatzradhalter nach oben zu schwenken. Danach kann das Ersatzrad aus dem Wagenheck herausgenommen werden.



## RADWECHSEL

Vor einem Radwechsel sind folgende Vorbereitungen zu treffen und die Ihrer Sicherheit dienenden Hinweise unbedingt zu beachten:

- Stets auf ebenem, festem Untergrund parken.
- Warnblinkanlage einschalten, Handbremse anziehen.
- Bei automatischem Getriebe Wählhebel in Parkstellung „P“, bei Schaltgetriebe Rückwärtsgang einlegen.
- Das diagonal gegenüber dem zu wechselnden Rad befindliche Rad durch Unterlegen von Keilen oder dgl. blockieren.
- Wagenheber nur zum Radwechsel benutzen.
- Kriechen Sie nicht unter das angehobene Fahrzeug.

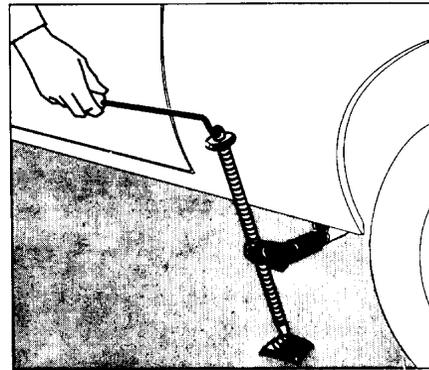
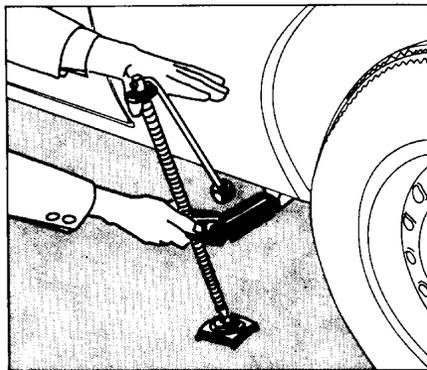
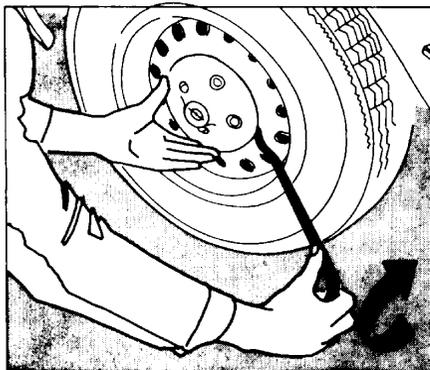
● Starten Sie nicht den Motor, während der Wagenheber angesetzt ist.

1. Radkappe mit Kappenheber abdrücken.
2. Radmuttern mit Radmuttersteckschlüssel lockern.
3. Wagenheberzapfen in die entsprechende Aufnahme am Wagenunterbau (je eine hinter den vorderen und je eine vor den hinteren Radeinbauten) schieben. Dabei Wagenheber so schräg ansetzen, daß das obere Schaftende etwa handbreit von der Karosserie absteht.
4. Wagen durch Rechtsdrehen des Taumelgriffes anheben – nach jeweils 180° Drehung Taumelgriff nach oben von links nach rechts schwenken.

5. Radmuttern abschrauben.

6. Rad wechseln und Radmuttern – Konus zur Felge zeigend – handfest anziehen.
7. Wagen durch Linksdrehen des Taumelgriffes ablassen und Radmuttern über Kreuz festziehen.
8. Radkappe wieder aufdrücken und ausgetauschtes Rad mit Werkzeug im Wagenheck unterbringen.

Lassen Sie möglichst bald das neu montierte Rad am Wagen auswuchten, besonders im Falle eines Vorderrades. Wir empfehlen Ihnen, auch den defekten Reifen bald instand setzen und ebenfalls auswuchten zu lassen.



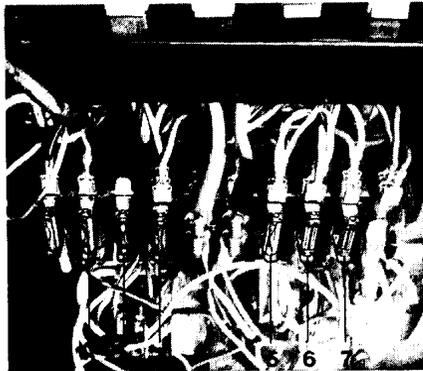
## ELEKTRISCHE ANLAGE

Denken Sie daran, bei Arbeiten an der elektrischen Anlage das Minuskabel von der Batterie abzuklemmen, um Kurzschlüsse zu vermeiden. Beim Auswechseln einer Glühlampe genügt das Ausschalten des betreffenden Schalters.

**Sicherungen.** Der Sicherungskasten befindet sich im Wageninnenraum unterhalb der Instrumententafel unmittelbar vor der Stirnwand und ist vom Fahrerfußraum aus zugänglich. Zum Auswechseln einer Sicherung ist der Deckel des Gehäuses nach unten abzunehmen. Achten Sie beim Wiedereinsetzen des Deckels darauf, daß er fest eingerastet ist.

Bei einem Kurzschluß in der elektrischen Anlage oder bei Überlastung schmilzt die betreffende Sicherung durch. Ersetzen Sie eine durchgebrannte Sicherung nur dann, wenn Sie vorher die Ursache für die eingetretene Störung gefunden und beseitigt haben.

Führen Sie stets einige Ersatzsicherungen (5 und 8 Ampere) im Wagen mit. Auf keinen Fall dürfen Sicherungen geflickt werden. Im folgenden sind in der Anordnung von links nach rechts die einzelnen Sicherungen, die Amperezahl und die damit abgesicherten Teile der elektrischen Anlage angegeben.



1. Sicherung, 8 A  
Signalhorn, Rückfahrleuchte, Scheibenwischer, Scheibenwaschanlage
2. Sicherung, 5 A  
Bremsleuchten, Blinkleuchten, Nebelscheinwerferrelais, Nebelschlußleuchte, Ladestromkontrolleuchte, Öldruckkontrolleuchte, Öldruckmesser, Kühlmittelfernthermometer, Kraftstoffmesser, Handbremskontrolleuchte, Scheinwerferkontrolleuchte, Drehzahlmesser
3. Sicherung, 8 A  
Zigarrenanzünder, Gebläse
4. Sicherung, 5 A  
Warnblinkanlage, Zeituhr, Innenraumleuchte
5. Sicherung, 5 A  
Standlicht links, Schlußleuchte links
6. Sicherung, 5 A  
Standlicht rechts, Schlußleuchte rechts, Motorraumleuchte
7. Sicherung, 5 A  
Instrumentenleuchten, Kennzeichenleuchten, Wählanzeigebelichtung, Zigarrenanzünderleuchte.

Nebelscheinwerfer, Weitstrahler und heizbare Heckscheibe sind gesondert durch 16-A-Sicherungen am jeweiligen Relais abgesichert.

## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

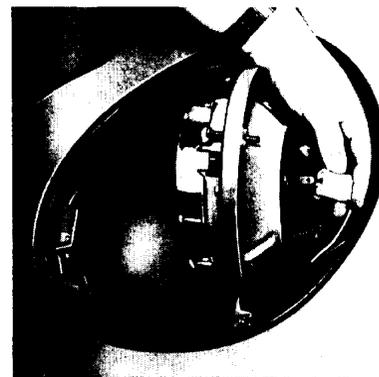
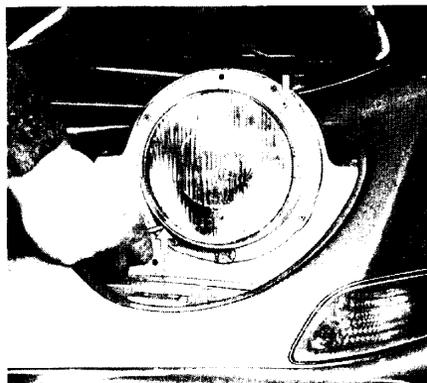
Bitte fassen Sie die Glühlampen nicht mit bloßen Fingern an! Öl- und Fetteilchen auf dem Glaskolben der Lampe würden im Betrieb verdampfen und sich auf dem Reflektor niederschlagen, wodurch sich das Reflektionsvermögen vermindert.

Die Bezeichnung und Leistung der einzelnen Glühlampen finden Sie auf Seite 83 und 84.

**Achtung!** Die im untenstehenden Bild durch Pfeile gekennzeichneten beiden Schrauben dienen der Scheinwerfereinstellung und sind nicht mit den Scheinwerferbefestigungsschrauben zu verwechseln. Da die richtige Scheinwerfereinstellung ein äußerst wichtiger Sicherheitsfaktor ist, empfehlen wir Ihnen, nicht in eigener Regie die Scheinwerfereinstellung zu beeinflussen, sondern diese Angelegenheit ausschließlich einer autorisierten Opel-Werkstatt zu überlassen, die zu diesem Zweck über geeignete Einstellgeräte verfügt.

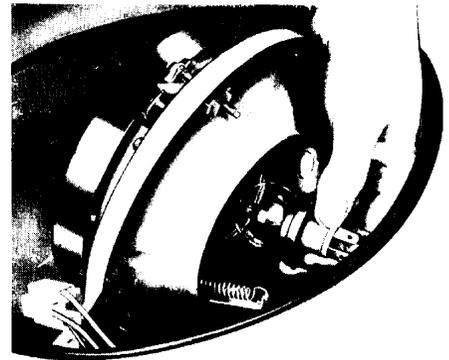
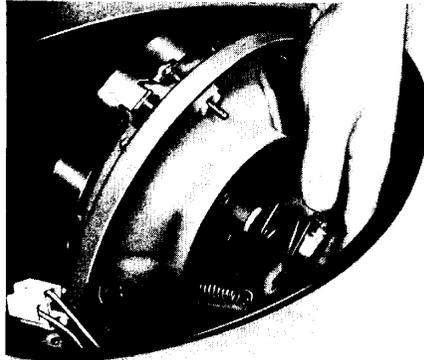
**Scheinwerfer.** Zum Auswechseln einer Scheinwerferglühlampe müssen die Scheinwerfer herausgeschwenkt sein.

1. Scheinwerferabdeckung abschrauben (3 Schrauben — linkes Bild).
2. Steckdose mit Kabel vom Lampensockel abziehen (rechtes Bild).



## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

3. Gummiabdeckkappe vom Lampensockel abziehen.
4. Verschlusskappe in Richtung Reflektor andrücken und durch Linksdrehen aus Renkverschluß ausrasten und abnehmen.
5. Scheinwerferglühlampe aus Reflektor-gehäuse herausnehmen.  
Neue Glühlampe so einsetzen, daß sich die Fixiernase am Fassungssteller in die Aussparung im Reflektor einsetzt.



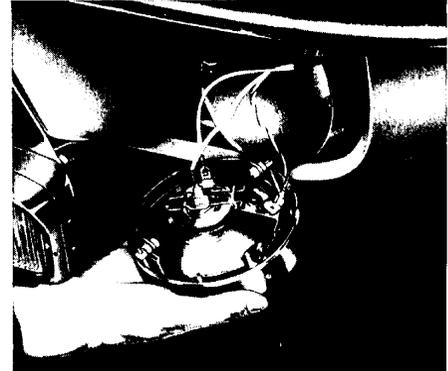
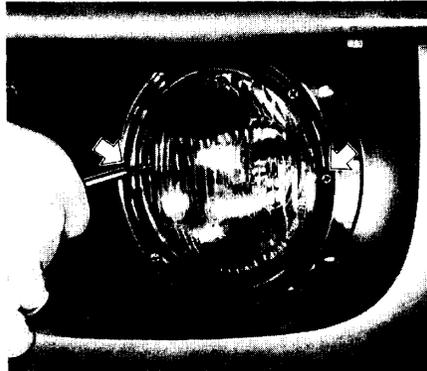
## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

**Standlicht.** Die Glühlampe für das Standlicht sitzt im Gehäuse des jeweiligen Scheinwerfers für Fernlicht (Halogen-Weitstrahler).

1. Reflektor – mit Scheibe – abschrauben (2 im Bild unten mit Pfeilen gekennzeichnete Schrauben) und herausnehmen.

2. Stromklemme für Standlichtlampe zur Seite schwenken und Standlichtlampe herausnehmen.

3. Neue Standlichtlampe so einsetzen, daß sich die beiden Nasen am Lampensockel in die Aussparungen im Reflektor einsetzen.



## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

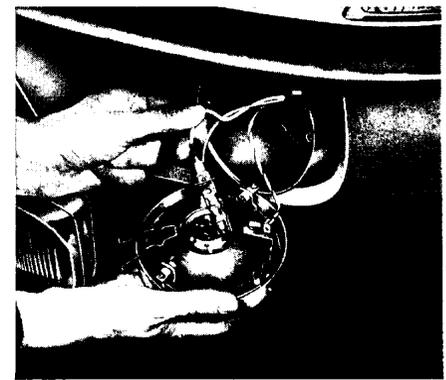
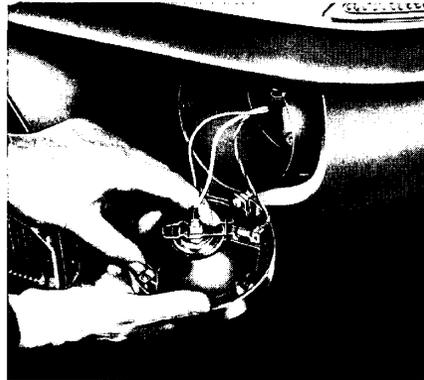
Der Glaskolben von Halogen-Glühlampen darf nicht mit bloßen Fingern berührt werden, da Berührungsflecke bereits nach kurzer Zeit zum Ausfall der Glühlampen führen können. Setzen Sie deshalb Halogen-Glühlampen stets mit übergezogener Schutzhülle ein und entfernen Sie die Hülle erst nach dem Einsetzen der Lampe. Versehentlich auf dem Glaskolben entstandene Berührungsflecke sind mit einem sauberen, nicht fasernden Tuch und Alkohol oder Spiritus zu entfernen.

**Scheinwerfer für Fernlicht (Halogen-Weitstrahler)**

1. Reflektor – mit Scheibe – abschrauben (2 Schrauben) und herausnehmen.
2. Enden der Federklemme niederdrücken, nach der Seite ausrasten und Klemme um 180° schwenken.

3. Halogen-Glühlampe aus Reflektor herausnehmen und vom Anschlußkabel abziehen.

Das Einsetzen der neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

Der Glaskolben von Halogen-Glühlampen darf nicht mit bloßen Fingern berührt werden, da Berührungsflecke bereits nach kurzer Zeit zum Ausfall der Glühlampen führen können. Setzen Sie deshalb Halogen-Glühlampen stets mit übergezogener Schutzhülle ein und entfernen Sie die Hülle erst nach dem Einsetzen der Lampe. Versehentlich auf dem Glaskolben entstandene Berührungsflecke sind mit einem sauberen, nicht fasernden Tuch und Alkohol oder Spiritus zu entfernen.

### Halogen-Nebelscheinwerfer

1. Nebelscheinwerfer mit Schraubenzieher vom Gehäuse abklemmen und herausnehmen.
2. Langes Ende der Federklemme niederdrücken, nach der Seite ausrasten und Klemme um 180° schwenken.

3. Halogen-Glühlampe aus Reflektor herausnehmen und vom Anschlußkabel abziehen.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

### Blinker vorn

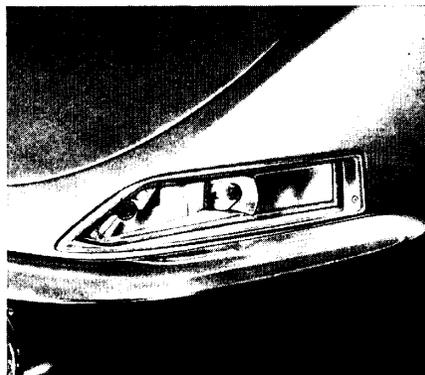
1. Lichtscheibe des Blinkers abschrauben (2 Schrauben).
2. Glühlampe leicht hineindrücken und durch Drehung aus Fassung ausrasten.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

### Blinker hinten

1. Lichtscheibe des Blinkers abschrauben (2 Schrauben).
2. Glühlampe leicht hineindrücken und durch Drehung aus Fassung ausrasten.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN

### Schluß- und Bremslicht

Schluß- und Bremslicht sind in einer Zweifadenlampe kombiniert.

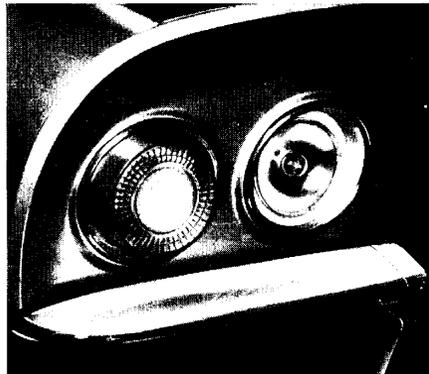
1. Lichtscheibe des Schluß- und Bremslichtes abschrauben (2 Schrauben).
2. Glühlampe leicht hineindrücken und durch Drehung aus Fassung austrasten.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

### Rückfahrleuchte

1. Lichtscheibe der Rückfahrleuchte abschrauben (2 Schrauben).
2. Soffittenlampe aus Kontaktzungen herausnehmen.

Das Einsetzen einer neuen Soffittenlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



## **GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN**

### **Kennzeichenschildbeleuchtung**

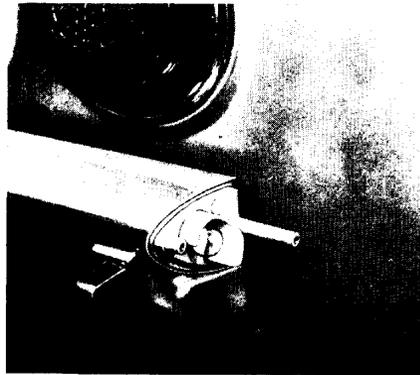
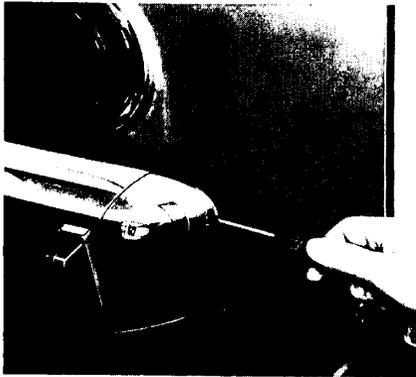
1. Stoßstangenende mit Lichtscheibe für Kennzeichenschildbeleuchtung abschrauben (2 Schrauben).
2. Glühlampe leicht hineindrücken und durch Drehen aus Fassung austrasten.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

### **Innenraumleuchte**

1. Lichtschale nach unten von der Grundplatte abkippen.
2. Glühlampe leicht hineindrücken und durch Drehen aus Fassung austrasten.

Das Einsetzen einer neuen Glühlampe erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



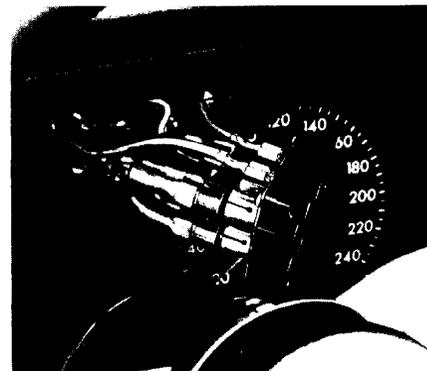
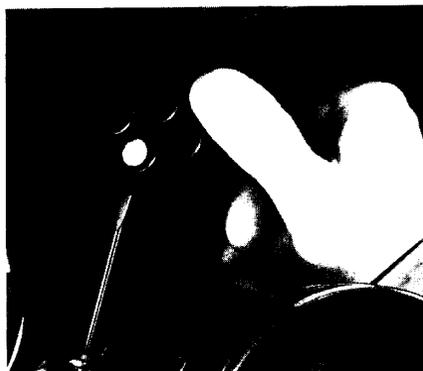
## GLÜHLAMPEN AUSWECHSELN **Kontrolleuchten**

1. Kontrolleuchten-Trägerplatte durch kräftigen Daumendruck nach oben schieben und mit Schraubenzieher – zwischen Unterkante Trägerplatte und Instrumententafel gesteckt – von der Instrumententafel abdrücken.

2. Betreffende Kontrolleuchte mit Fassung aus der Aufnahmhülse herausziehen.

3. Glaskolben aus der Fassung herausziehen und durch neue Leuchte ersetzen.

Der Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

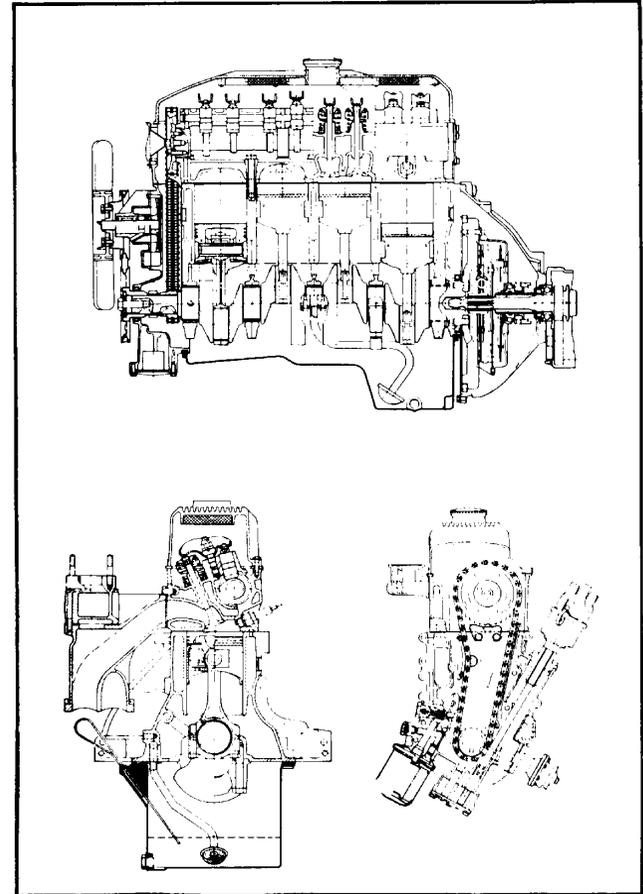


sung  
en.  
raus-  
tzen.  
hen-

**DIE TECHNIK DES OPEL GT**

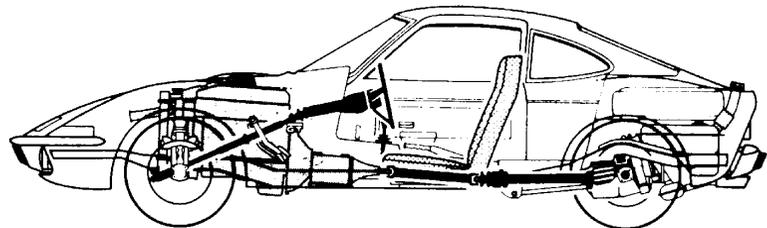
## 19 S-MOTOR

- Viertakt-Ottomotor in Reihenbauart
- Nockenwelle im Zylinderkopf
- Hängende Ventile
- Auslaßventile mit Ventildrehkappen (Rotocaps)
- Motorzwangsentlüftung
- Doppelauspuffkrümmer
- Registervgaser mit Startautomatik
- Naßluftfilter
- Druckumlaufschmierung mit Wechselölfilter
- Überdruck-Flüssigkeitskühlung mit Umwälzpumpe
- Kunststoffventilator
- Drehstromgenerator
- Schub-Schraubtriebanlasser
- Fliehkraft- und Unterdruck-Zündverstellung
- Einscheiben-Trockenkupplung
- Schrägverzahntes voll- und sperrsynchrisiertes Viergangschaltgetriebe
- Auf Wunsch: vollautomatisches Dreiganggetriebe mit hydraulischem Drehmomentwandler

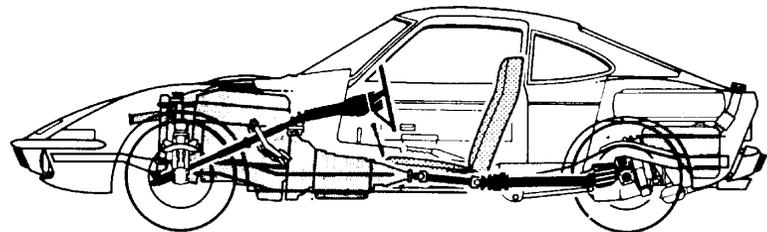


## DIE AUSFÜHRUNGEN DES OPEL GT UND GT/J

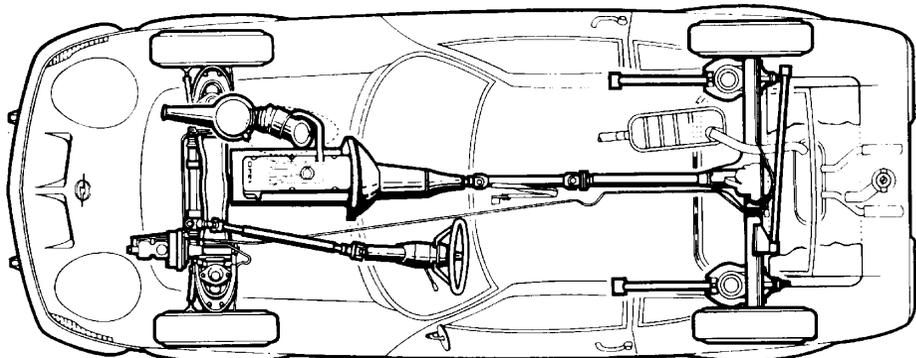
Opel GT oder GT/J mit 19 S-Motor und  
Schaltgetriebe



Opel GT oder GT/J mit 19 S-Motor und  
automatischem Getriebe



## ANORDNUNG DER FAHRWERKS- UND TRIEBWERKSTEILE



SCH

Schri  
sie

Vier  
un

Scha  
we

Rück  
Dau

Ölre

Über

1. Ga

2. Ga

3. Ga

4. Ga

Rückv

## SCHALTGETRIEBE

Schrägverzahntes voll- und sperrsynchro-  
nisiertes Zahnradvorgelegegetriebe

Vier Vorwärtsgänge, ein Rückwärtsgang  
und Leerlaufstellung

Schalthebelanordnung auf dem Gelenk-  
wellentunnel

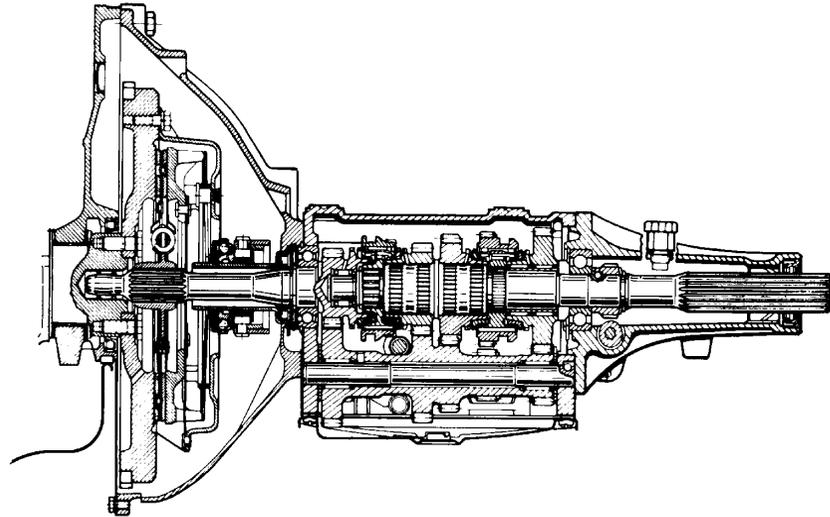
Rückwärtsgangsperr im Schalthebel

Dauerölfüllung

Ölreinigung durch Magnet im Ölsumpf

**Übersetzung in den einzelnen Gängen**

1. Gang	3,428
2. Gang	2,156
3. Gang	1,366
4. Gang	1,000
Rückwärtsgang	3,317



## AUTOMATISCHES GETRIEBE

Hydraulischer Drehmomentwandler mit Pumpenrad, Turbinenrad und Leitrad (Trilokprinzip)

Drehmomentwandlung durch Abstützung des Leitrades über einen Klemmrollenfreilauf

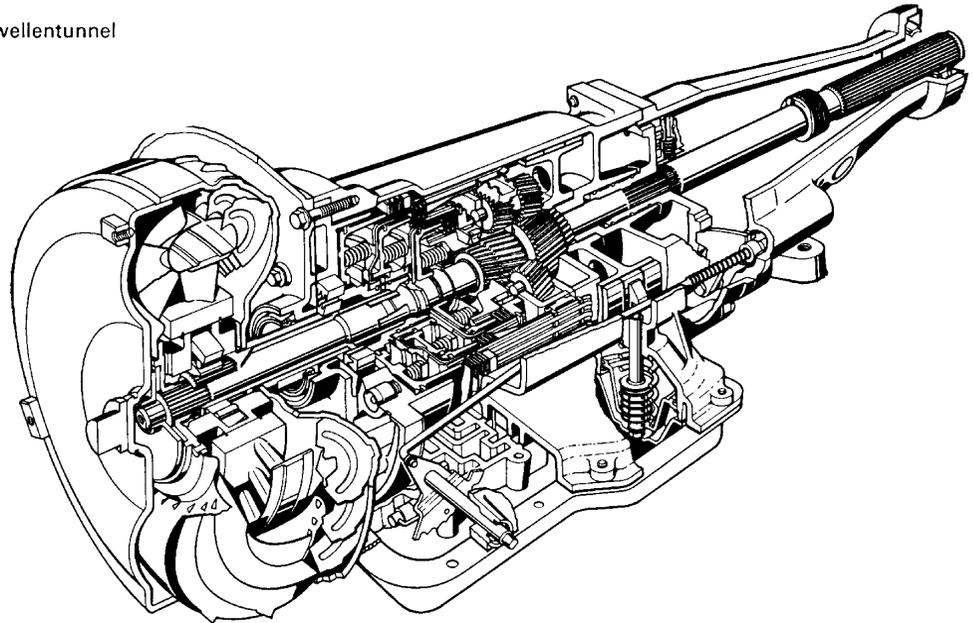
Planetengetriebe, 3-Gang-Ravigneaux-Getriebe

Hydraulische Schaltung durch drei Mehrscheibenkupplungen, einen Freilauf und eine Bandbremse

Drei Vorwärtsgänge, ein Rückwärtsgang sowie Leerlaufstellung und Parksperre

Wählhebelanordnung auf dem Gelenkwellentunnel

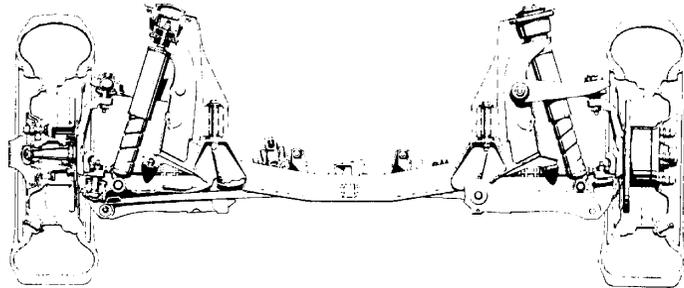
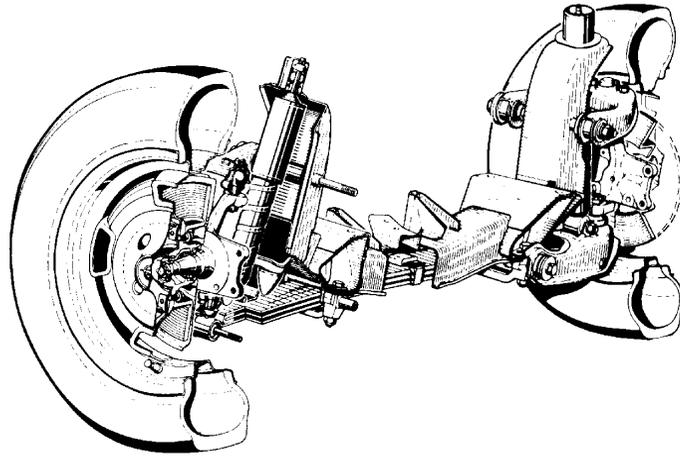
Ölkühler im unteren Kühlerkasten



VO  
VO  
Wart  
Ungl  
qu  
Gene  
Hutp  
Querl  
Radw  
dur  
Auf V

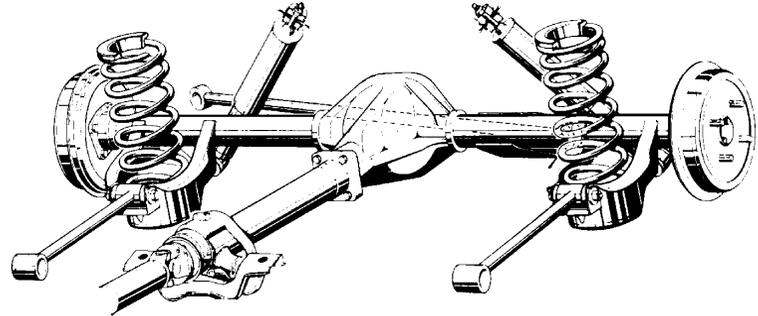
## VORDERACHSE UND VORDERRADAUFHÄNGUNG

Wartungsfreie Einzelradaufhängung  
Ungleich lange trapezförmige Doppel-  
querlenker  
Geneigt befestigte Teleskopstoßdämpfer  
Hutprofilachskörper aus Stahlblech  
Querliegende Weitspaltblattfeder  
Radwegbegrenzung beim Durchfedern  
durch Gummipuffer  
Auf Wunsch: Stabilisator

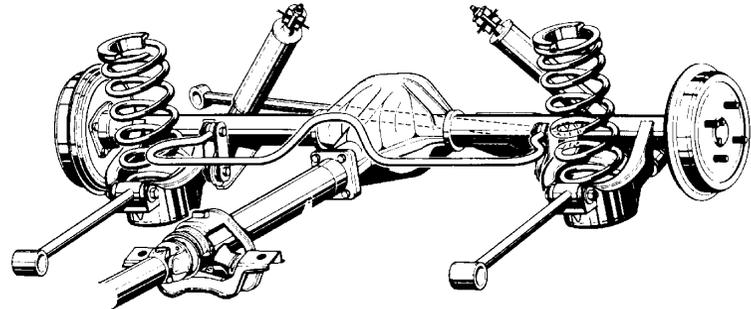


## HINTERACHSE

- Deichselachse mit Zentralgelenk
- Zwei Längslenker, ein Querlenker
- Progressive Schraubenfedern
- Gasdruckstoßdämpfer
- Radwegbegrenzung beim Durchfedern durch Gummipuffer
- Ausgleichgetriebe mit Gleason-Hypoidverzahnung
- Einteilige Rohrgelenkwelle
- Auf Wunsch: Stabilisator
- Aufnahme der Drehmomente vom Zentralgelenk
- Aufnahme der Schub- und Bremskräfte von den Längslenkern
- Aufnahme der Seitenführungskräfte vom Querlenker



ohne Stabilisator



mit Stabilisator

FU:  
Hyd:  
br:  
Vorn:  
Hint:  
Hand:  
räc:  
Bren:  
Bren:  
Bren:  
ex:  
Tand:  
kra:  
Dopp:  
Hoch:  
Vom:  
sch:

## FUSS- UND HANDBREMSE

Hydraulische Vierradbremse, Zweikreis-  
bremssystem

Vorn: Festsattelscheibenbremsen

Hinten: Simplextrommelbremsen

Handbremse mechanisch auf die Hinter-  
räder wirkend

Bremskraftverstärker für beide Bremskreise

Bremseneinstellung vorn: automatisch

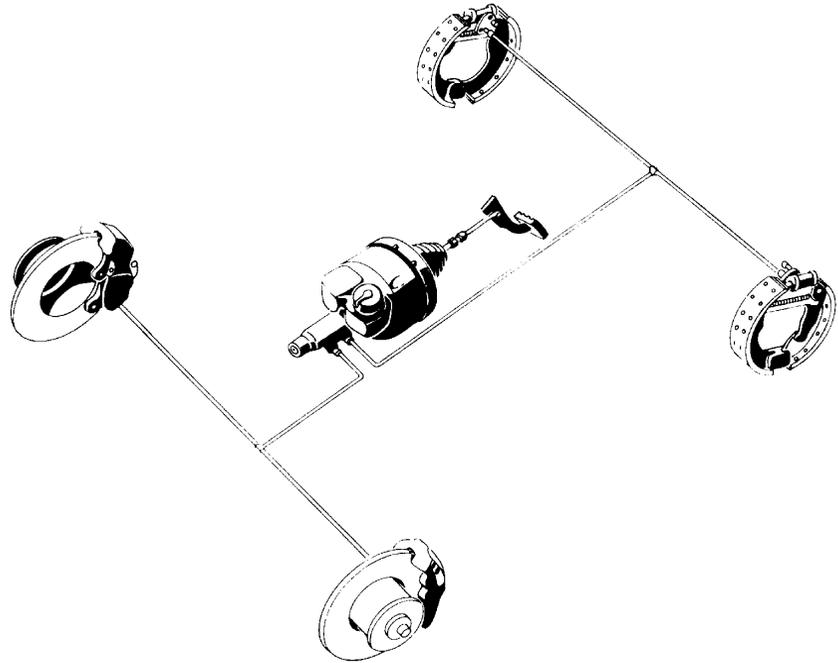
Bremseneinstellung hinten: über Verstell-  
exzenter

Tandem-Hauptbremszylinder mit Brems-  
kraftverstärker zu einer Einheit verschraubt

Doppelbehälter für Bremsflüssigkeit

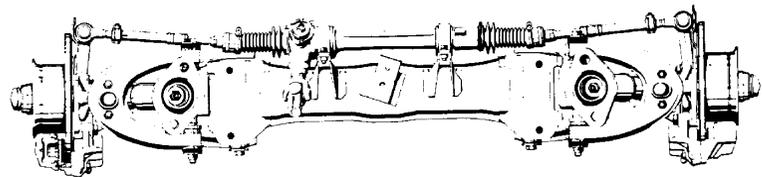
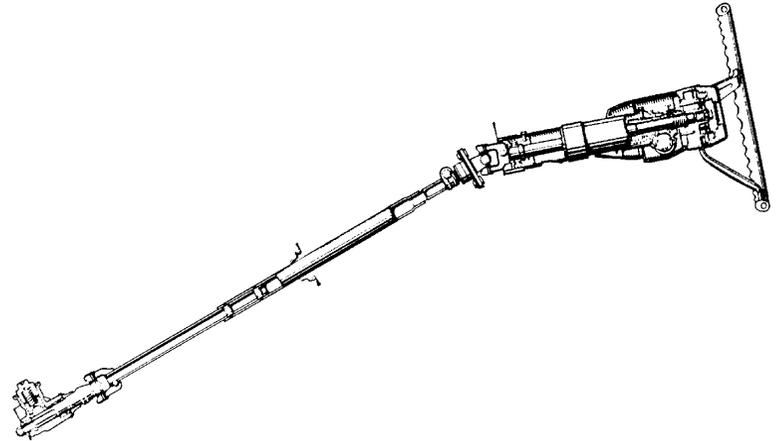
Hochsiedende Bremsflüssigkeit

Vom Bremspedal geschalteter Bremslicht-  
schalter



## SICHERHEITSLENKUNG

- Gedämpfte Zahnstangenlenkung, wartungsfrei
- Lenkgehäuse am Vorderachskörper gelagert
- Dreispeichensicherheitslenkrad
- Tiefliegende Nabe und gepolsterter Hupenknopf
- Sicherheitslenksäule durch Verschieben der Lenksäule unter Gleitreibung nach vorn
- Abgewinkelte Anordnung der Teleskoplenkspindel mit zwei Kreuzgelenken
- Lenkungsendstellung wird durch den Vorderradanschlag begrenzt
- Wartungsfreies Lenkgestänge



KAI  
Selbe  
Biege  
Schl  
Stoß  
un  
Über  
Korro  
Gr  
Unter

## KAROSSERIE

Selbsttragende Ganzstahlkarosserie

Biegesteife und verwindungsfreie

Schweißkonstruktion

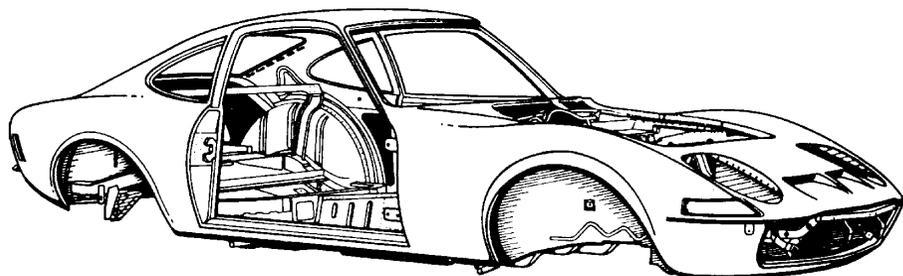
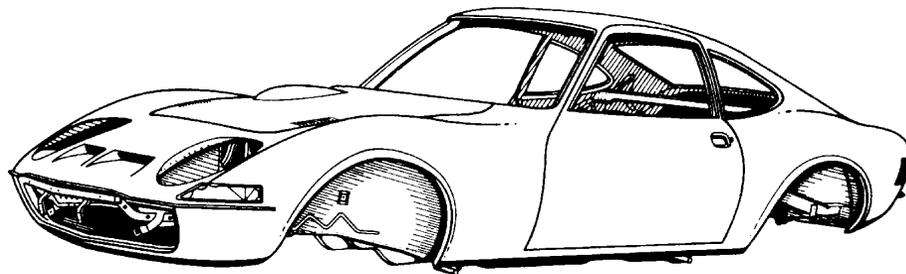
Stoßenergie verzehrender Aufbau von Front  
und Heck

Überschlagschutzring um den Fahrgastraum

Korrosionsschutz durch Phosphatierung

Grundierung und Lackierung

Unterbodenschutz auf Wachsbasis



**TECHNISCHE DATEN\*)**

**Motor**

Zylinderzahl .....	4
Bohrung .....	93 mm $\varnothing$
Hub .....	69,8 mm
Hubvolumen, nach Steuerformel (nur gültig für Bundesrepublik Deutschland) .....	1875 cm <sup>3</sup>
Hubvolumen, effektiv .....	1897 cm <sup>3</sup>
Bremsleistung, nach DIN .....	66 kW (90 PS) bei einer Drehzahl von 5100 1/min
Drehmoment, nach DIN .....	146 Nm (14,9 kpm) bei einer Drehzahl von 2500–3100 1/min
Verdichtungsgrad .....	9,5
Kraftstoffknotenbedarf .....	98 ROZ
Leerlaufdrehzahl	
bei Schaltgetriebe .....	800–850 1/min
bei automatischem Getriebe in Wählhebelstellung „N“ ..	800–850 1/min
Zulässige höchste Dauerdrehzahl .....	ca. 6000 1/min
Zulässige Höchstdrehzahl (kurzzeitig) .....	ca. 6150 1/min
Ventilspiel, warm	
Einlaßventile .....	0,30 mm
Auslaßventile .....	0,30 mm

**Schaltgetriebe**

Übersetzung im	
1. Gang .....	3,428
2. Gang .....	2,156
3. Gang .....	1,366
4. Gang .....	1,000
Rückwärtsgang .....	3,317

\*) Alle technischen Daten sind nach DIN 70020 und 70030 aufgestellt. Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte, daß Angaben im Kraftfahrzeugbrief stets Vorrang gegenüber Angaben in der Betriebsanleitung haben.

## TECHNISCHE DATEN

**Automatisches Getriebe**

Max. Drehmomentwandlung des hydraulischen Wandlers . . .	2.1
Übersetzung des Planetengetriebes im	
1. Gang . . . . .	2,40
2. Gang . . . . .	1,48
3. Gang . . . . .	1,00
Rückwärtsgang . . . . .	1,92

**Hinterachse**

Serienmäßige Übersetzung bei Wagen mit	
Schaltgetriebe . . . . .	3,44
automatischem Getriebe . . . . .	3,44

**Elektrische Anlage**

Zündfolge . . . . .	1-3-4-2
Zündzeitpunkt . . . . .	Zeiger auf Markierung Schwungrad
Unterbrecherkontaktabstand . . . . .	mind. 0,4 mm
Schließwinkel . . . . .	47° bis 53°

Batterie, Spannung . . . . .	12 Volt
Batterie, Kapazität . . . . .	44 Ah
Zündkerzen . . . . .	AC 42 FS oder Bosch W 200 T 35
Elektrodenabstand . . . . .	0,7 bis 0,8 mm

**Glühlampen, DIN-Bezeichnung**

Fern- und Abblendlicht . . . . .	A 12 V 45/40 W
Weitstrahler, Halogenlampe . . . . .	YC 12 V 55 W
Standlicht . . . . .	HL 12 V 4 W
Blinkleuchte vorn und hinten . . . . .	RL 12 V 21 W
Brems- und Schlußleuchte, Zweifadenlampe . . . . .	SL 12 V 21/5 W

## TECHNISCHE DATEN

### Glühlampen, DIN-Bezeichnung

Kennzeichenleuchte	G	12 V 5 W
Rückfahrleuchte	K	12 V 15 W
Motorraumleuchte		12 V 10 W
Instrumentenbeleuchtung	H	12 V 2 W
Innenraumleuchte		12 V 6 W
Kontrolleuchten für Öldruck und Ladestrom	H	12 V 2 W
Kontrolleuchten für Blinker, Fernlicht, Scheinwerfer und Handbremse		12 V 1,2 W
Kontrolleuchte für Nebelschlußlicht und Warnblinkanlage	W	12 V 1,2 W
Wippschalterbeleuchtung		12 V 1,2 W
Beleuchtung für Wählanzeige	J	12 V 2 W
Halogen-Nebelscheinwerfer	YC	12 V 55 W
Beleuchtung für Zigarrenanzünder	J	12 V 1,2 W

### Fahrgestellabmessungen

Radstand	mm	2431
Spurweite vorn	mm	1254
Spurweite hinten	mm	1284
Bodenfreiheit (Hinterachse)	mm	161

### Wagenabmessungen

Länge über alles	mm	4113
Breite über alles	mm	1580
Höhe über alles (unbelastet)	mm	1225

### Gewichte (nur gültig für Bundesrepublik Deutschland)

Zulässiges Gesamtgewicht	kg	1160
SA Höhere Zuladung	kg	1200
Zulässige Vorderachslast	kg	590
SA Höhere Zuladung	kg	600
Zulässige Hinterachslast	kg	570
SA Höhere Zuladung	kg	600

## TECHNISCHE DATEN

### Gewichte

Leergewicht bei Schaltgetriebe	kg	940
SA Höhere Zuladung	kg	940
Leergewicht bei automatischem Getriebe	kg	960
SA Höhere Zuladung	kg	960
Zuladung bei Schaltgetriebe	kg	220
SA Höhere Zuladung	kg	260
Zuladung bei automatischem Getriebe	kg	200
SA Höhere Zuladung	kg	240
Anhängelast, Schaltgetriebe		
ungebremst	kg	500
SA Höhere Zuladung	kg	500
gebremst	kg	800
SA Höhere Zuladung	kg	800
Anhängelast, automatisches Getriebe		
ungebremst	kg	500
SA Höhere Zuladung	kg	500
gebremst	kg	500
SA Höhere Zuladung	kg	500
Zulässige Dachlast*)	kg	40
SA Höhere Zuladung*)	kg	40
SA = Sonderausführung		

### Fahrwerte (gültig für serienmäßige Hinterachsübersetzung)

Höchstgeschwindigkeit		
mit Schaltgetriebe	ca.	185 km/h
mit automatischem Getriebe	ca.	177 km/h
Steigfähigkeit im 1. Gang, Schaltgetriebe		
bei Höhenlagen bis 500 m über dem Meer**)	ca.	55%
Beschleunigung, Schaltgetriebe		
0 bis 80 km/h	ca.	7,5 Sekunden
0 bis 100 km/h	ca.	11,5 Sekunden
Beschleunigung, automatisches Getriebe		
0 bis 80 km/h	ca.	10 Sekunden
0 bis 100 km/h	ca.	14,5 Sekunden

\*) Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, mit Dachlast nicht schneller als 120 km/h zu fahren.

\*\*) Beachten Sie bitte, daß in größeren Höhenlagen die Motorleistung und somit auch die Steigfähigkeit auf niedrigere Werte absinkt. Bei Fahrzeugen mit automatischem Getriebe ist die Steigfähigkeit geringfügig niedriger als bei Wagen mit Schaltgetriebe.

## TECHNISCHE DATEN

Spurkreisdurchmesser .....	ca.	10,00 m
Wendekreisdurchmesser .....	ca.	10,80 m

### Füllmengen

Kühlsystem mit Heizung, Schaltgetriebe .....	ca.	6,0 Liter
Kühlsystem mit Heizung, automatisches Getriebe .....	ca.	6,1 Liter
Motor, ohne Filterwechsel .....	ca.	3,5 Liter
Motor, mit Filterwechsel .....	ca.	3,8 Liter
Bremssystem .....	ca.	0,34 Liter
Schaltgetriebe .....	ca.	1,1 Liter
Automatisches Getriebe (bei Ölwechsel) .....	ca.	2,5 Liter
Hinterachse .....	ca.	1,1 Liter
Kraftstoffbehälter .....	ca.	55 Liter
Scheibenwaschanlage .....	ca.	1,5 Liter

### Räder und Reifen

Reifengröße .....	165 HR 13
Reifenart .....	Radialreifen
Felgengröße .....	5 J × 13
Felgenart .....	Sportfelge/Tiefbett

### Reifenluftdruck (Überdruck) in bar (atü) bei kalten Reifen

Bei Teil- und Vollbelastung	
vorn .....	1,8 bar (atü)
hinten .....	1,8 bar (atü)

Diese Luftdruckangaben gelten auch für Fahrzeuge mit höherer Zuladung.  
Bei sportlicher Fahrweise empfehlen wir den Luftdruck vorn und hinten um 0,2 bar (atü) zu erhöhen.

# ERLÄUTERUNGEN ZUM SCHALTPLAN

Leitungskennzeichnung	
1,5 GE	Kennfarbe
Querschnitt (mm <sup>2</sup> )	R = rot
R = rot	GE = gelb
S = schwarz	L = lila
W = weiß	BL = blau
B = braun	HBL = hellblau
G = grau	* = Widerstandskabel
GN = grün	

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1 Blinkleuchte</li> <li>2 Scheinwerfer</li> <li>3 Weitstrahler mit Standlicht</li> <li>4 Nebelscheinwerfer</li> <li>5 Signalhorn</li> <li>6 Abblendrelais</li> <li>7 Scheinwerferrelais</li> <li>8 Nebelscheinwerferrelais</li> <li>9 Weitstrahlerrelais</li> <li>10 Scheinwerferkontrollschalter</li> <li>11 Scheinwerfer- und Weitstrahlerschalter</li> <li>12 Motorraumleuchte</li> <li>13 Zündverteiler</li> <li>14 Drehstromlichtmaschine</li> <li>15 Zündspule</li> <li>16 Regler</li> <li>17 Anlasser</li> <li>18 Batterie</li> <li>19 Kühlmittelfernthermometergeber</li> <li>20 Öldruckgeber</li> <li>21 Türkontaktschalter</li> <li>22 Gebläse</li> <li>23 Scheibenwischermotor</li> <li>24 Fußkontaktpumpe</li> <li>25 Scheibenwascherpumpe</li> <li>26 Verzögerungsrelais</li> <li>27 Bremslichtschalter</li> <li>28 Sicherungskasten</li> <li>29 Warnblink- und Nebelscheinwerfer-schalter</li> <li>30 Nebelschlußleuchtenkontrollleuchte</li> <li>31 Warnblinkkontrollleuchte</li> <li>32 Standlicht- und Instrumentenleuchten-schalter</li> <li>33 Scheibenwischer-, Heizscheiben- und Gebläseschalter</li> <li>34 Zigarrenanzünder</li> <li>35 Zigarrenanzünderleuchte</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>36 Radio</li> <li>37 Zeituhr</li> <li>38 Instrumentenleuchten</li> <li>39 Kühlmittelfernthermometer und Kraftstoffmesser</li> <li>40 Ladestromkontrollleuchte</li> <li>41 Oldruckkontrollleuchte</li> <li>42 Blinkerkontrollleuchte, rechts</li> <li>43 Handbremskontrollleuchte</li> <li>44 Fernlichtkontrollleuchte</li> <li>45 Scheinwerferkontrollleuchte</li> <li>46 Blinkerkontrollleuchte, links</li> <li>47 Drehzahlmesser</li> <li>48 Zünd- und Anlaßschalter</li> <li>49 Handbremskontrollleuchterschalter</li> <li>50 Heizzscheibenrelais</li> <li>51 Heizzscheibenkontrollleuchte</li> <li>52 Blinkgeber</li> <li>53 Signal- und Scheibenwascherschalter</li> <li>54 Signalhornkontakt</li> <li>55 Wählhebeleuchte</li> <li>56 Wählhebel-schalter</li> <li>57 Rückfahrleuchterschalter</li> <li>58 Amperemeter mit Ladestromkontroll-leuchte</li> <li>59 Öldruckmesser mit Öldruckkontroll-leuchte</li> <li>60 Innenraumleuchte</li> <li>61 Kraftstoffmesser</li> <li>62 Heizzscheibe</li> <li>63 Rückfahrleuchte</li> <li>64 Kennzeichenleuchte</li> <li>65 Schluß- und Bremsleuchte</li> <li>66 Blinkleuchte</li> <li>67 Nebelschlußleuchte</li> <li>68 Nebelschlußleuchterschalter mit Kontrollleuchte</li> </ul> |
|--|---|

